



Historisches Seminar

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2010

Inhaltsverzeichnis

1. Verzeichnis der Abkürzungen	2
2. Veranstaltungen für Studierende im ersten B.A.-Studienjahr	3
3. Alte Geschichte	8
4. Mittelalterliche Geschichte	14
5. Geschichte der Frühen Neuzeit	21
6. Neuere Geschichte	30
7. Neuere Landesgeschichte und Neueste Geschichte	38
8. Neuere und Neueste Geschichte	49
9. Geschichte und Kulturen Osteuropas	59
10. Abt. für Wirtschaftsgeschichte	69
11. Institut für Geschichte der Medizin	74

Aufgrund der häufigen Raumveränderungen wurden keine Angaben zu dem Ort der Veranstaltungen in diesem Vorlesungsverzeichnis übernommen. Die aktuellen Angaben dazu finden Sie im LSF, an den „Schwarzen Brettern“ der einzelnen Lehrstühle, und auf deren Homepages.

Letzte Änderungen: 12.04.2010

Verzeichnis der Abkürzungen im KoVo

Abkürzungen der Veranstaltungstypen:

EV = Einführungsvorlesungen / Introductory Lecture

VL = Vorlesung / Lecture

ÜVL = Übung zur Vorlesung / Lecture Tutorial

OS = Oberseminar Master Forum / Research Seminar

HS = Hauptseminar / Seminar for advanced students

PjS = Projektseminar / Project Seminar

PS = Proseminar / Seminar

GK = Grundkurs / Introductory Lecture Tutorial

Ü = Übung / Tutorial

SK = Sprachkurs / Language Tutorial

EK = Exkursion / Study Trip

Die den Modulangaben für BA-Studiengang nachgestellte Ziffer bezieht sich auf die folgende Liste der Themen des jeweiligen epochenbezogenen Themenbereichs:

1. Politische Geschichte und Internationale Beziehungen
2. Kulturgeschichte und Historische Anthropologie
3. Wirtschafts- und Sozialgeschichte
4. Gesellschafts- und Verfassungsgeschichte

Veranstaltungen für Studierende im ersten Studienjahr im BA-Studiengang SoSe 2010

Einführungsveranstaltungen und Grundkurse für den Bachelorstudiengang

Basismodul Mittelalterliche Geschichte

Einführungsvorlesung / *Introductory Lecture*:

Europa im Mittelalter (5. bis 15. Jahrhundert)

Plassmann

Europe in the Middle Ages (5th.to 15th Century)

Mo 11-13 (2stündig)

Beginn: 12.04.2010

BA: Basismodul

Die Vorlesung soll in groben Umrissen einen Überblick über Begriffe, Ereignisse, Grundtatsachen und Strukturen des mittelalterlichen deutschen Reiches vermitteln.

Einführende Literatur:

Alle Bände der New Cambridge Medieval History.

M. Hartmann, Mittelalterliche Geschichte studieren, Konstanz ²2007.

P. Hilsch, Das Mittelalter. Die Epoche, Konstanz ²2008.

H. Müller, Das Mittelalter (Studienbuch Geschichte), Berlin 2008.

J. Schwarz, Das europäische Mittelalter. Grundkurs Geschichte, Stuttgart 2006.

Grundkurse / *Introductory Lecture Tutorials*:

Europa im Mittelalter

Hageneier

Europe in the Middle Ages

Der Kurs führt in die ereignis-, ideen-, und sozialgeschichtlichen Grundlagen der mittelalterlichen Geschichte Europas von etwa 500 bis 1500 ein. Er ist konzipiert als begleitende Veranstaltung zur Einführungsvorlesung zur Geschichte des Mittelalters im Rahmen des BA-Studienganges. Grundkurs und Vorlesung schließen mit einer gemeinsamen Abschlußprüfung.

Alle Veranstaltungen beginnen in der ersten Semesterwoche

Mo 14-16	Hageneier
Di 11-13	Hageneier
Mi 11-13	Hageneier
Do 11-13	Hageneier
Fr 11-13	Hageneier
Fr 14-16	Leitritz

Basismodul Osteuropa

Einführungsvorlesung / *Introductory Lecture*:

Einführung in die Geschichte Russlands und der Sowjetunion

Fieseler

Introduction to the History of Russia and the Soviet Union

Mi 9-11 (2stündig)

BA neu: Basismodul Osteuropa

Studium Universale: nein

Beginn: 21.04.2010

Die Vorlesung dient in erster Linie der Einführung in die Geschichte Russlands und der Sowjetunion im Rahmen des BA-Studiums Geschichte. Sie gibt einen Überblick über die Geschichte Russlands/der Sowjetunion vom Mittelalter bis zum Zusammenbruch des Regimes im Jahr 1991. Zu dieser Vorlesung gehört der Grundkurs: Einführung in die Osteuropäische Geschichte. Die Vorlesung ist zwar für die BA-Studierenden konzipiert, steht jedoch auch den Interessenten aus den Magister- und Staatsexamen-Studiengängen offen.

Einführende Literatur:

EMELIANTSEVA, Ekaterina; MALZ, Arié; URSPRUNG, Daniel: Einführung in die Osteuropäische Geschichte. Zürich 2008.

Grundkurse / *Introductory Lecture Tutorials*:

Einführung in die Osteuropäische Geschichte

Introduction to the History of Eastern Europe

Der Grundkurs ist Teil der zweigliedrigen Einführung in die osteuropäische Geschichte. Die Teilnehmer erarbeiten in diesem Kurs Basisinformationen zur Geschichte Ostmittel- und Südosteuropas vom Mittelalter bis zur Gegenwart, während sich die Vorlesung auf

die Geschichte Russlands und der Sowjetunion konzentriert. Insgesamt stehen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Entwicklung der multinationalen Reiche, der einzelnen Regionen und Nationen im Vordergrund. Von den Studierenden wird eine intensive Mitarbeit im Kurs selbst, regelmäßige vorbereitende Lektüre einschlägiger Texte sowie das Verfassen kurzer Referate erwartet.

Einführende Literatur:

EMELIANTSEVA, Ekaterina; MALZ, Arié; URSPRUNG, Daniel: Einführung in die Osteuropäische Geschichte. Zürich 2008.

Zur begleitenden Lektüre und ggf. Anschaffung wird ein großer historischer Atlas dringend empfohlen. Geeignet sind z.B.:

MAGOCSI, Paul Robert: Historical Atlas of Central Europe. Seattle 2002.
PUTZGER – Historischer Weltatlas. 103. Aufl., Berlin 2006.

Grundkurs

Fieseler

Einführung in die Geschichte Osteuropas

Basic Course: Introduction to the History of Eastern Europe

Di 9-11 (2stündig)

Maximale Teilnehmer: 30

BA neu: Basismodul Osteuropa

Studium Universale: nein

Beginn: 20.04.2010

Grundkurs

Fieseler

Einführung in die Geschichte Osteuropas

Basic Course: Introduction to the History of Eastern Europe

Do 16-18 (2stündig)

Maximale Teilnehmer: 30

BA neu: Basismodul Osteuropa

Studium Universale: nein

Beginn: 15.04.2010

Grundkurs

Caumanns

Einführung in die Geschichte Osteuropas

Basic Course: Introduction to the History of Eastern Europe

Di 11-13 (2stündig)

Maximale Teilnehmer: 30

BA neu: Basismodul Osteuropa
 Studium Universale: nein
 Beginn: 20.04.2010

Grundkurs

Caumanns

Einführung in die Geschichte Osteuropas
Basic Course: Introduction to the History of Eastern Europe
 Mo 16-18 (2stündig)
 Maximale Teilnehmer: 30
 BA neu: Basismodul Osteuropa
 Studium Universale: nein
 Beginn: 19.04.2010

Grundkurs

Pomian

Einführung in die Geschichte Osteuropas
Basic Course: Introduction to the History of Eastern Europe
 Do 9-11 (2stündig)
 Maximale Teilnehmer: 30
 BA neu: Basismodul Osteuropa
 Studium Universale: nein
 Beginn: 15.04.2010

Grundkurs

Pomian

Einführung in die Geschichte Osteuropas
Basic Course: Introduction to the History of Eastern Europe
 Do 14-16 (2stündig)
 Maximale Teilnehmer: 30
 BA neu: Basismodul Osteuropa
 Studium Universale: nein
 Beginn: 15.04.2010

Modul Methoden und Vermittlung

Vorlesung/Lecture:

Geschichtswissenschaft: Geschichte, Methoden und Medien der Vermittlung

Historiography: Its history, methods and media
 Mi. 14-16 (zweistündig)

Brandt / Götz v. Olenhusen /
 Hilger / Nonn / Stickler /
 Vögele / Wieland

BA: Modul Methoden und Vermittlung

Beginn: 14.04.2010

Die für Studienanfänger konzipierte Vorlesung bietet eine Einführung in die Geschichte der Geschichtswissenschaft, ihre Methoden und die zentralen Medien der Vermittlung historischen Wissens. Thematisiert wird dabei die Vielfalt historischer Darstellungen, um für deren Konstruktionscharakter zu sensibilisieren. Ziel ist die Anregung eines bewussten und kritischen Umgangs mit „der Geschichte“ sowohl als Konsument als auch als Produzent.

Abteilung Alte Geschichte Historisches Seminar III

Univ.-Prof. Dr. Bruno Bleckmann
Tel: 81 – 12994
e-mail: bleckmann@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Dr. Carsten Binder
Tel: 81 – 12997
e-mail: binder@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Dr. Mehran A. Nickbakht
Tel.: 81-12994
e-mail: nickbakht@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Dr. Timo Stickler
Tel: 81 – 12996
e-mail: stickler@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Sekretariat: Rita Kröll
Tel: 81 – 12994
Fax: 81 – 13332
e-mail: altegeschichte@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Vorlesung/Lecture:

Das Zeitalter der Perserkriege (ca. 510 bis 449 v. Chr.)

Blösel

The Age of the Persian Wars (from ca. 510 to 449 B.C.)

Mo 16-18 (2stündig)

BA: Basismodul, Aufbaumodul, Themenmodul

MA: Mastermodul

BA Antike Kultur: Basismodul, Aufbaumodul

Die Vorlesung zeichnet das wechselvolle Ringen der Griechen mit der persischen Großmacht nach, mit den Schlachten von Marathon (490), den Thermopylen und Salamis (480) als seinen Höhepunkten. Daneben werden die soziopolitische Entwicklung der beiden wichtigsten Poleis, Athen und Sparta, sowie die Anfänge ihres wachsenden Dualismus ausführlich beleuchtet. Mangels einer adäquaten deutschsprachigen Einführung in die Perserkriege sei zur ersten Orientierung auf den Abschnitt von P. Funke im Studienbuch von H.-J. Gehrke & H. Schneider, *Geschichte der Antike*, Stuttgart ²2006, S. 132-151, verwiesen. Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

Vorlesung/Lecture:

Die Spätantike II

Stickler

History of Antiquity

Do 9-11 (2stündig)

BA: Basismodul, Aufbaumodul, Themenmodul

MA: Mastermodul

BA Antike Kultur: Basismodul, Aufbaumodul

Die Veranstaltung setzt die Vorlesung des Wintersemesters fort, kann jedoch auch unabhängig von dieser besucht werden. Sie soll einen Überblick über die spätantike Geschichte vom Ende der theodosianischen Dynastie in Ost und West 450/55 n.Chr. bis zur Etablierung des Islam in der mediterranen Welt im Verlaufe des 7. Jh. bieten. Im Mittelpunkt steht nicht nur die Ereignisgeschichte, vielmehr sollen auch wichtige Strukturen in Gesellschaft und Politik, die teilweise ja über die Spätantike hinaus in das Mittelalter fortwirkten, in den Blick genommen werden.

Literatur:

Als Einführung in die Thematik können folgende Werke dienen: F. G. Maier, Die Verwandlung der Mittelmeerwelt, Frankfurt 131999; Av. Cameron, Das späte Rom. 284-430 n.Chr., München 1994; A. Demandt, Die Spätantike. Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian 284-565 n. Chr., München 2007 u. J. Martin, Spätantike und Völkerwanderung, München 42001. Vor allem letzteres sei, da es sich zu allen Bereichen der spätantiken Geschichte eher knapp und mit weiterführenden Literaturangaben äußert, zur Anschaffung empfohlen

Übung zur Vorlesung/Lecture Tutorial

Herodot und die Perserkriege

Blösel

Herodotus and the Persian Wars

Mo 14-16 (2stündig)

BA: Aufbaumodul

BA Antike Kultur: Aufbaumodul

Ziel dieser Lektüreübung ist es keineswegs bloß, die in der Vorlesung behandelten Ereignisse der Perserkriege in (der Übersetzung von) Herodots Historien nachzulesen, sondern primär dessen Darstellung als Beitrag im Ringen um die Deutungshoheit für diesen Wendepunkt der griechischen Geschichte verstehen zu lernen. Dazu sind die einzelnen Schichten seines „Berichtes“ herauszuarbeiten. Dies soll exemplarisch an den athenischen Protagonisten Miltiades und Themistokles, den Siegern von Marathon bzw. Salamis, unternommen werden.

Als Textgrundlage dienen die beiden Bände II und III der Reclam-Auswahlübersetzung der Bücher 5-6 und 7-9 von W. Sontheimer, Stuttgart 2001 (RUB 2204, € 3,00; RUB 2206, € 3,60).

Literatur:

W. Blösel, Themistokles bei Herodot: Spiegel Athens im fünften Jahrhundert. Studien zur Geschichte und historiographischen Konstruktion des griechischen Freiheitskampfes 480 v. Chr., Stuttgart 2004.

Übung/ Tutorial

Sallust, Der Krieg gegen Jugurtha (*Bellum Iugurthinum*)

Blösel

Sallustius, The Jugurthine War

Fr 11-13 (2stündig)

BA: Aufbaumodul

BA Antike Kultur: Aufbaumodul

Die Lektüre von Sallusts Werk über den Krieg in Numidien Ende des 2. Jhs. v. Chr. dient zum einen der Einführung in die Gattung der historischen Monographie. Zum zweiten stellt Sallust anhand dieses Krieges, der für die Römer lange Zeit höchst unbefriedigend verlief, zwei kontrastreiche Entwicklungen eindrücklich dar: einerseits den kometenhaften Aufstieg des Gaius Marius zum berühmtesten Feldherrn, andererseits die fortschreitende Demilitarisierung und Korumpierbarkeit der römischen Nobilität.

Textgrundlage bildet die zweisprachige Reclam-Ausgabe von K. Büchner, Stuttgart 2003 (RUB 948, € 5,00).

Literatur:

R. Syme, Sallust, Darmstadt 1975, S. 4-57 (zum Autor); S. 134-173 (zum Werk).

Übung/ Tutorial

„Kleine“ Inschriften – Römische Epigraphik abseits der Steine

Pfahl

Fr 14-16 (2stündig)

BA: Aufbaumodul

BA Antike Kultur: Praxismodul

Das *Instrumentum domesticum* der Kaiserzeit beinhaltet nicht nur Graffiti auf Hauswänden und Keramikscherben, sondern schließt auch Namensstempel auf Metall, Glas oder Terra Sigillata ein. Im Gegensatz zur „offiziellen“ Stein-Epigraphik erlauben diese knappen Texte einen unverfälschten Einblick in das zwischenmenschliche Beziehungsgeflecht, künden von persönlichen Verlustängsten oder lassen den Produktionsumfang und damit die Marktstellung einzelner Handwerksbetriebe abschätzen. Neben diesen inhaltlichen Aspekten werden die unterschiedlichen Schrifterzeugungstechniken wie auch metrologische Fragen (Längenmaße, Gewichte, Waagen) behandelt.

Literatur:

Ernst Meyer, Einführung in die lateinische Epigraphik ²(Darmstadt 1983) bes.77-82.

Manfred G. Schmidt, Einführung in die lateinische Epigraphik (Darmstadt 2004) bes. 73-82.

Übung/ Tutorial

Reden im Studium - Referate in der Alten Geschichte

Binder/Wirtz

Do 14-16 (2stündig)

BA: Praxismodul

Der wissenschaftliche Vortrag (im Studium: das Referat) gehört ebenso zum Alltag des Historikers wie das Verfassen von Publikationen (im Studium: die Hausarbeit). Dennoch wird im Studium der wissenschaftliche Vortrag nur selten intensiv behandelt.

Die Übung versucht, diese Lücke zu schließen. Am Beispiel von Themen aus dem Bereich der Alten Geschichte sollen grundlegende Techniken und Methoden des Vortragens erarbeitet und eingeübt werden.

Am Ende sollen die Teilnehmer in der Lage sein, einen beliebigen Themenbereich gezielt und kompetent unter Verwendung der angemessenen Medien zu präsentieren - nicht immer ist der Beamer hier der einzige oder gar beste Weg.

Proseminar/ Seminar

Die punischen Kriege

The Punic Wars

Di 14-16 (2stündig)

BA: Aufbaumodul

BA Antike Kultur: Aufbaumodul

Binder

Proseminar/ Seminar

Die frühe Kaiserzeit

Mi 14-16 (2stündig)

BA: Aufbaumodul

BA Antike Kultur: Aufbaumodul

Binder

Proseminar/ Seminar

Die römische Gesellschaft

The Roman society

Di 9-11 (2stündig)

BA: Aufbaumodul

BA Antike Kultur: Aufbaumodul

Stickler

In unserem Seminar wollen wir die unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen im Rom der Kaiserzeit untersuchen und der Frage nachgehen, ob und inwiefern die gesellschaftliche Verfaßtheit des Imperium Romanum mitverantwortlich für seine beachtliche Stabilität und Dauerhaftigkeit gewesen ist.

Literatur:

Einen ersten Zugang zum Thema bieten G. Alföldy, *Römische Sozialgeschichte*, Wiesbaden 1984 und F. Jacques/J. Scheid, *Rom und das Reich in der Hohen Kaiserzeit 44 v.Chr. - 260 n.Chr.*, Bd. 1: *Die Struktur des Reiches*, Stuttgart/Leipzig 1998, bes. 317ff.

Proseminar/ Seminar

Cicero und die römische Republik

Nickbakht

Cicero and the Roman Republic

Di 16-18 (2stündig)

BA: Aufbaumodul

BA Antike Kultur: Aufbaumodul

Marcus Tullius Cicero ist diejenige Persönlichkeit der Antike, über die wir am besten informiert sind. Neben seiner Biographie aus der Feder Plutarchs, sind zahlreiche Briefe und Reden sowie philosophische und politische Traktate aller Art von Cicero überliefert. Ziel des Proseminars ist es, den Lebensweg Ciceros von seiner Geburt im Jahre 106 v.u.Z. bis zu seiner Ermordung im Jahre 43 v.u.Z. nachzuvollziehen. Anhand der einzelnen Stationen der Karriere Ciceros als Redner und Politiker soll die politische Entwicklung der römischen Republik in den letzten Jahrzehnten vor ihrem Untergang studiert werden. Neben dem Vermitteln eines Verständnisses der Geschichte der römischen Republik werden auch der Umgang mit historischen Quellen sowie Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens geübt werden.

Teilnahmevoraussetzung ist der erfolgreicher Abschluß des Basismoduls Alte Geschichte.

Erste Lektürehinweise (zur Anschaffung empfohlen):

- Plutarch, Cicero, griechisch und deutsch, mit Einleitung, Anmerkungen und Namenindex von Friedhelm L. Müller, Aachen 1998 (oder jede andere Ausgabe von Plutarchs Cicero-Vita)
- H. Blum & R. Wolters, Alte Geschichte studieren, Konstanz 2006 (UTB 2747)

Proseminar/ Seminar**Philipp II. von Makedonien**

Wirtz

Mi 14-16 (2stündig)

BA: Aufbaumodul

BA Antike Kultur: Aufbaumodul

Ziel des althistorischen Proseminars ist die Vermittlung von grundlegenden Arbeitstechniken und Methoden des Fachs „Alte Geschichte“. Diese sollen zunächst einen Zugriff auf antikes Quellenmaterial und moderne Sekundärliteratur ermöglichen und darauf aufbauend zur Produktion eines wissenschaftlichen Textes befähigen.

Das makedonische Königreich unter Philipp II. bildet den inhaltlichen Schwerpunkt, an dem beispielhaft die genannten Arbeitstechniken vermittelt werden sollen. Die strukturellen Veränderungen und der politisch-militärische Machtzuwachs Makedoniens während der Herrschaft Philipps II. (356-336 v. Chr.) waren entscheidende Voraussetzungen für den beispiellosen Kriegszug seines Sohns und Nachfolgers Alexanders des Großen. Trotz der ungleich spärlicheren Quellenlage – denn als einziger zusammenhängender historischer Bericht bleibt uns das 16. Buch der Historischen Bibliothek Diodors – ist Philipp II. für die althistorische Forschung nicht weniger interessant als sein ungleich bekannterer Sohn Alexander.

Literatur:

Hartmut Blum/Reinhardt Wolters: Alte Geschichte studieren, Konstanz 2006.

Johannes Engels: Philipp II. und Alexander der Große, Darmstadt 2006.

Diodor von Sizilien: Griechische Weltgeschichte, Buch 16, übers. v. Otto Veh, Stuttgart 2007.

Hauptseminar/ Masterseminar/ Seminar für Advanced Students**Die Homerische Gesellschaft**

Blösel

The Homeric Society

Mi 16-18 (2stündig)

BA: Themenmodul

MA: Mastermodul

BA Antike Kultur: Aufbaumodul

Auch wenn die Homerischen Epen, die Ilias und die Odyssee, vorgeben, von einer fernen Vergangenheit, dem Krieg um Troja, zu berichten, schildern sie doch die Lebensverhältnisse ihrer Entstehungszeit, des 8. und frühen 7. Jahrhunderts v. Chr. Sie liefern damit einen Einblick in die Frühphase der Entwicklung der griechischen Poleis, so in die Strukturen monarchischer wie auch aristokratischer Herrschaft, die Stellung der freien Bauern, der Frauen, der Sklaven, die wirtschaftlichen Aktivitäten und die Kriegführung.

Die Kenntnis der einführenden Abschnitte aus B. Patzek, *Homer und seine Zeit* (C.H. Beck Wissen), München 2003, S. 68-95, sowie M. Stahl, *Gesellschaft und Staat bei den Griechen: Archaische Zeit*, Paderborn 2003, S. 126-151, wird schon in der ersten Sitzung vorausgesetzt.

Textgrundlage sind jeweils die Homer-Übersetzungen von W. Schadewaldt, *Ilias* (Insel Verlag, € 10,00) und *Odyssee* (rororo Taschenbücher, € 9,95).

Eine Liste mit Referatsthemen wird ab Mitte März auf der Homepage des Seminars zu finden sein. Die Themen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Weitere einführende Literatur:

K. Raaflaub, *Homer und die Geschichte des 8. Jh.s v. Chr.*, in: J. Latacz (Hg.), *Zweihundert Jahre Homer-Forschung. Rückblick und Ausblick* (Colloquium Rauricum 2), Stuttgart – Leipzig 1991, S. 205-256.

Hauptseminar/ Masterseminar/ Seminar für Advanced Students

Die Griechen im Westen

Stickler

The Greec in the West

Mi 11-13 (2stündig)

BA: Themenmodul

MA: Mastermodul

BA Antike Kultur: Aufbaumodul

In unserem Seminar wollen wir exemplarisch die Geschichte griechischer Städte im westlichen Mittelmeerraum, besonders in Unteritalien und Sizilien, nachvollziehen und dabei insbesondere der Frage nachgehen, wie sich das Verhältnis zwischen Hellenen und Barbaren an den unterschiedlichen Orten dargestellt hat.

Literatur:

Einen ersten Einstieg in das Thema bieten J. Boardman, *Kolonien und Handel der Griechen. Vom späten 9. bis zum 6. Jh. v.Chr.*, München 1981, bes. 191ff. und D. Mertens, *Städte und Bauten der Westgriechen. Von der Kolonisationszeit bis zur Krise um 400 v.Chr.*, München 2006.

Abteilung Mittelalter Historisches Seminar I

PD Alheydis Plassmann 23.31.06.68
Tel.: 0211/81-12938

StR.i.H. Dr. Lars Hageneier 23.31.06.74
Tel.: 0211/81-12940
hageneil@phil-fak.uni-duesseldorf.de

wiss. Ang. Dr. Matthias Schrör 23.31.06.66
Tel.: 0211/81-14055
mb_schroer@gmx.de

wiss.Ang. Michaela Leitritz (M.A.) 23.31.06.72
Tel.: 0211/81-12935
mcleitritz@gmx.de

Sekretariat:

Gabriele Rapp 23.31.06.70
Tel.: 0211/81-11343
rapp@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Weitere Dozenten:

em. Univ.-Prof. Dr. Rudolf Hiestand 23.31.05.29
Tel.: 0211/81-12995

Univ.-Prof. i. R. Dr. Josef Semmler 23.31.06.80
Tel.: 0211/81-12931

Prof. Dr. Heinz Finger 23.31.06.80
Tel.: 0211/81-12931

Prof. Dr. Elke Freifrau von Boeselager 23.31.06.80
boeselager@web.de

Einführungsvorlesung / *Introductory Lecture*

Europa im Mittelalter (5. bis 15. Jahrhundert)

Plassmann

Europe in the Middle Ages (5th.to 15th Century)

Mo 11-13 (2stündig)

Beginn: 12.04.2010

BA: Basismodul

Die Vorlesung soll in groben Umrissen einen Überblick über Begriffe, Ereignisse, Grundtatsachen und Strukturen des mittelalterlichen deutschen Reiches vermitteln.

Einführende Literatur:

Alle Bände der New Cambridge Medieval History.

M. Hartmann, Mittelalterliche Geschichte studieren, Konstanz ²2007.P. Hilsch, Das Mittelalter. Die Epoche, Konstanz ²2008.

H. Müller, Das Mittelalter (Studienbuch Geschichte), Berlin 2008.

J. Schwarz, Das europäische Mittelalter. Grundkurs Geschichte, Stuttgart 2006.

Vorlesung / Lecture**Geschichte der Niederlande im Mittelalter**

Finger

History of the Netherlands in the Middle Ages

Mi 14-16 (2stündig)

Beginn: 14. April 2010

BA: Aufbaumodul Mittelalter; Themenmodul 1-4

Master: Mastermodul

Die Niederlande, bestehend aus Niederland ("Holland") und Belgien, sind erst in der Neuzeit (insbesondere im Gefolge des Wiener Kongresses) durch klare Grenzlinien gekennzeichnet. Im Mittelalter bildete der gesamte Raum einschließlich des Niederrheingebietes trotz vielfältiger (aber nie bipolarer nordsüdlicher!) Untergliederung eine eher einheitliche Region, der mehrmals in der gesamteuropäischen Entwicklung die Funktion einer "Schlüsselregion" zukam. Der in der Vorlesung behandelte historische Raum beiderseits der romanisch-germanischen Sprachgrenze lässt sich etwa folgendermaßen umschreiben: Er umfasst das Gebiet des Herzogtums Lothringen (Lotharingen) nördlich der Grenze der Kirchenprovinzen von Köln und Trier und die überwiegend von Frankreich lehnsrührige Grafschaft Flandern mit dem erst im Hochmittelalter entstandenen Artois.

Die Vorlesung soll drei Themenschwerpunkte haben. Zunächst soll der südliche Teil der Niederlande in der Zeit von der Auflösung der römischen Herrschaftsstrukturen in Gallien bis zum Ende der Karolingerzeit im Vordergrund stehen. Damals gehörten die südlichen Niederlande zum Kernraum des Frankenreiches. Den zweiten Themenschwerpunkt stellt die sukzessive Ausbildung von Flandern, Brabant und Holland als frühe Territorialstaaten dar. Dabei soll das trotz aller Unterschiede Gemeinsame in der Struktur dieser drei Länder herausgearbeitet werden. Vor allem aber wird der Einfluss der westniederländischen Territorien auf die kleineren Herrschaftsbereiche des Niederrheingebietes dargestellt. Der dritte Teil ist der burgundischen Großstaatsbildung im Spätmittelalter gewidmet; insbesondere auch der Ausbildung eines Systems burgundischer "Satellitenstaaten" im Rheinland und in Westfalen sowie dem Übergang der burgundischen Niederlande an das Haus Habsburg.

Einführende Literatur:

Allgemeine geschiedenis der Nederlanden. Red.: D. P. BLOK. Deel 1-4. Haarlem 1980-1982.

R. VAUGHAN: Valois Burgundy. London 1975.

W. PREVENIER u. W. BLOKMANS: Die burgundischen Niederlande. Weinheim 1986.

Übung/ Tutorial

Genealogien und Familiengeschichten

Plassmann

Genealogy and family stories

Mi 9-11(2-stündig)

Beginn: 14.04.2010

BA: Aufbaumodul Mittelalter, Themenmodul 1-4

Mastermodul

Im Zuge der Verbreitung höfischer Kultur haben die Deutungsmuster höfischer Literatur auch in der Geschichtsschreibung Einzug gehalten. Dies gilt insbesondere für die Geschichtsschreibung, die im Umfeld adliger Familien entstanden ist. Genealogien und genealogisch ausgerichtete Zeugnisse ändern so ihren Charakter von der Legitimierung des Rechtes auf Besitz zur Legitimierung der Herrschaft. Adlige Familien wie etwa die Welfen erhalten in solchen neuen Zeugnissen Vorfahren, die höfischen Idealen entsprechen und so die Idoneität der Familie zur Herrschaft „beweisen“. Ob und wie dies ein geändertes Verständnis von Familie bedingt oder zur Folge hat, muss vor dem Hintergrund der inzwischen stark differenzierten These Karl Schmidts von der Entstehung des Geschlechterbewußtseins im Hochmittelalter überprüft werden. Im Seminar soll anhand von ausgewählten Quellen das Familienbewußtsein des frühen und hohen Mittelalters im Focus stehen.

Einführende Literatur:

C. Bouchard, „Those of my blood“ – Constructing noble families in medieval Francia, Philadelphia 2001.

J. Dunbabin, Discovering a past for the French aristocracy, in: The perception of the past in 12th century Europe, hg. von Paul Magdalino, London 1992, S. 1-14.

B. Kellner, Ursprung und Kontinuität – Studien zum genealogischen Wissen im Mittelalter, München 2004.

A. Plassmann, Herkunft und Abstammung im Frühmittelalter, in: Genealogische Diskurse - Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik 37 (2007) S. 9-39.

Übung/ Tutorial

Chlodwig- König der Franken

Hageneier

Clovis-King of the Franks

Fr. 14-16 (2-stündig)

Beginn: 16.04.2010

BA: Aufbaumodul Mittelalter, Themenmodul 1-4

Master: Mastermodul

Chlodwig I. (486-511) gilt gemeinhin als Gründer des merowingischen Frankenreiches und somit auch als Baumeister Europas. Drei maßgebliche historische Leistungen werden ihm in diesem Sinne stets attestiert: 1. die innere Einigung der fränkischen *gens*; 2. die Expansion des Reiches und 3. die Annahme des christlichen Glaubens in Form der katholischen Konfession.

Die Übung zeichnet dieses Bild der Forschung auf der Grundlage der Quellen nach und beschäftigt sich im Anschluss daran mit neueren Erklärungs- und Deutungsmodellen frühfränkischer Herrschaft.

Von jedem Teilnehmer wird die Übernahme eines Kurzreferates erwartet.

Literatur:

- Mathias Becher, Merowinger und Karolinger (Geschichte kompakt), Darmstadt 2009.
- Patrick Geary, Die Merowinger. Europa vor Karl dem Großen, München 1996.
- Bernhard Jussen, Chlodwig und die Eigentümlichkeiten Galliens. Ein *warlord* im rechten Augenblick, in: Sie schufen Europa. Historische Portraits von Konstantin bis Karl dem Großen, München 2007, S. 141-155.

Übung/ Tutorial**Einführung in das Studium der Geschichte**

Hageneier

Introduction to studies of History

Do 14-16 (14-tägig)

Beginn: 15.04.2010

Modul Methoden und Vermittlung

Übung/ Tutorial**Die Toten und die Lebenden. Nekrologe, Obituare, Totenrodel als Quelle für das religiöse und gesellschaftliche Leben des Mittelalters**

Hiestand

The living and the dead using the example of lower rhine necrologies

Fr 14-16 (2-stündig)

Beginn: 16.4.2010

BA: Aufbaumodul, Themenmodul, Praxismodul

Master: Mastermodul, Projektmodul

Jede mittelalterliche Kirche und Gemeinschaft hatte unter ihren liturgischen Büchern in der einen oder anderen Form eine Aufzeichnung über ihre verstorbenen Mitglieder und oft auch ihre Wohltäter, derer man im Gottesdienst gedachte. Anhand einer solchen bisher unveröffentlichten Handschrift und paralleler Beispiele sollen die lange Zeit wenig beachteten Formen, die Funktion und die Aussagekraft solcher Totenbücher untersucht werden.

Für einen Leistungsnachweis ist neben regelmäßiger aktiver Teilnahme die Übernahme einer schriftlichen Arbeit erforderlich.

Einführende Literatur:

N. Huyghebaert, Les documents nécrologiques, Typologie des Sources, Turnhout 1985

E. Boshof, Grundlagen des Studiums der Geschichte, S. 133ff.

Übung/ Tutorial**Grundzüge der Papstgeschichte von der Spätantike bis zum Mittelalter**

Schrör

Basic features of Papacy from the late antiquity to the Middle Ages

Di 14-16 (2-stündig)

Beginn: 14.04.2010

BA: Aufbaumodul Mittelalter, Themenmodul 1-4;

Mastermodul

Das Papsttum machte von seinen spätantiken Ursprüngen bis zum Spätmittelalter eine bemerkenswerte Entwicklung: Vom römischen Bischof, der seine Wahl dem byzantinischen

Basileus anzeigen mußte, bis zum "wahren Kaiser", dem allseits anerkannten Oberhaupt der westlichen Kirche. Dieser Prozeß soll vornehmlich durch die Lektüre zentraler Quellen nachgezeichnet werden. Größere Lateinkenntnisse sind nicht zwingend Voraussetzung.

Begleitende Lit.: Bernhard Schimmelpfennig, Das Papsttum. Von der Antike bis zur Renaissance (6. Aufl., 2009); Horst Fuhrmann, Die Päpste (1998); Johannes Haller, Das Papsttum. Idee und Wirklichkeit (1934-45).

Grundkurse / Introductory Lecture Tutorials:

Europa im Mittelalter

Hageneier

Europe in the Middle Ages

Der Kurs führt in die ereignis-, ideen- und sozialgeschichtlichen Grundlagen der mittelalterlichen Geschichte Europas von etwa 500 bis 1500 ein. Er ist konzipiert als begleitende Veranstaltung zur Einführungsvorlesung zur Geschichte des Mittelalters im Rahmen des BA-Studienganges. Grundkurs und Vorlesung schließen mit einer gemeinsamen Abschlussprüfung.

Alle Veranstaltungen beginnen in der ersten Semesterwoche

Mo 14-16	Hageneier
Di 11-13	Hageneier
Mi 11-13	Hageneier
Do 11-13	Hageneier
Fr 11-13	Hageneier
Fr 14-16	Leitritz

Projektforum / Projektseminar

Quellen zum ersten Kreuzzug – Ausgabe, Übersetzung, Kommentar

Plassmann

Sources to the 1st crusade - edition, translation, comment

Mi 14-16 (2-stündig)

Beginn: 14.04.2010

BA: Modul Methoden und Vermittlung; Master: Projektmodul

Die Kreuzzüge, insbesondere der erfolgreiche erste Kreuzzug, haben das Hochmittelalter in vielerlei Hinsicht stark geprägt. Im Projektforum sollen die vielfältigen Aspekte der Kreuzzugsgeschichte schlaglichtartig beleuchtet werden. Hierzu werden Quellen zum ersten Kreuzzug übersetzt, analysiert und ausführlich kommentiert. Da mit den Gesta Francorum und Raymund von Aguilers zwei Quellen bearbeitet werden sollen, deren deutsche Übersetzung und Kommentierung erst vorbereitet werden, ist die Bereitschaft zur intensiven Auseinandersetzung mit den Texten unabdingbare Voraussetzung für die Teilnahme.

Literatur:

N. Jaspert, Die Kreuzzüge, Darmstadt 42008.

H.-J. Kotzur – B. Klein (Hrsg.), Die Kreuzzüge – Kein Krieg ist heilig, Mainz 2004.

H. E. Mayer, Geschichte der Kreuzzüge, Stuttgart ¹⁰2005.
 S. Runciman, Geschichte der Kreuzzüge, München ⁵2006.

Proseminar / Seminar

Geschichtsschreibung der Salierzeit

Schrör

Historiography in the Salian Age

Do 11-13 (2-stündig)

Beginn: 15.04.2010

BA: Aufbaumodul Mittelalter

In das Jahrhundert der salischen Herrscher (1024-1125) fallen weitreichende Veränderungen wie ein rasanter Bevölkerungsanstieg, eine agrarische "Revolution" und nicht zuletzt der Jahrzehnte währende Streit mit dem Papsttum. All diese – und weitere – Entwicklungen fanden Niederschlag in der Geschichtsschreibung dieser Epoche, in der sich erstmals tiefergehende Versuche einer propagandistischen Nutzung des geschriebenen Wortes erkennen lassen.

Das Proseminar wird neben der Beschäftigung mit der "salischen" Historiographie einen propädeutischen Schwerpunkt haben, der die Vermittlung des wesentlichen Handwerkszeuges des Mediävisten und das Erlernen der Benutzung von wissenschaftlichen Hilfsmitteln vorsieht. Über die Inhalte des Proseminars ist eine Abschlusssklausur abzulegen.

Literatur:

Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter (3. Auflage, 2006); Stefan Weinfurter, Das Jahrhundert der Salier (2. Aufl., 2006); Johannes Laudage, Die Salier. Das erste deutsche Königshaus (2. Auflage, 2007).

Hauptseminar/Masterseminar / Seminar for Advanced students

Die Normannen: Akkulturation zwischen Anpassung und Integration

Plassmann

The Normans: Acculturation between adaption and integration

Mi 16-18 (2-stündig)

Beginn: 14.04.2010

BA: TMM 1-4; Master: Mastermodul

Die Normannen gelten zu Recht als eines der Völker, das die mittelalterliche Geschichte entscheidend geprägt hat, zum Teil mit Auswirkungen, die bis heute spürbar sind. Dabei verbindet der moderne historisch Interessierte vor allen Dingen zwei Vorstellungen mit den Normannen, zum einen die der kühnen Seefahrer und Piraten, die im Frühmittelalter die europäischen Küsten unsicher machten und bis nach Amerika und Island segelten, zum anderen die der hochmittelalterlichen Ritter, die ihre militärische Überlegenheit für viele Eroberungen nutzten, unter denen die Eroberung Englands 1066 und die Errichtung des Königreiches Sizilien sicher am prominentesten sind. Im Seminar sollen die Prozesse im Mittelpunkt stehen, die dazu geführt haben, dass die Normannen sich in ihrem jeweiligen Herrschaftsgebiet angepasst haben und die Frage nach den Bedingungen von Akkulturation in der Zeit zwischen 800 und 1200 gestellt werden. Die unterschiedlichen Formen der normannischen Akkulturation sollen in Referaten mit begleitender Quellenlektüre erarbeitet werden. Voraussetzung zur Teilnahme ist daher die Bereitschaft zu stetiger Mitarbeit und die Übernahme eines Referates. Schriftliche Hausarbeiten können zu ausgewählten Aspekten verfasst werden.

Einführende Literatur:

- R. A. Brown, Die Normannen, Düsseldorf 2004.
 M. Chibnall, The Normans, Oxford 2000.
 E. van Houts (Ed.), The Normans in Europe, Manchester 2000.
 A. Plassmann, Die Normannen. Erobern – Herrschen – Integrieren, Stuttgart 2008.
 T. Rowley, The Normans, Stroud 2004.

Hauptseminar/Masterseminar / Seminar for Advanced students

König, Papst und Juden im Mittelalter

Hiestand

King, pope and Jews in the Middle Ages

Do 16-18 (2-stündig)

Beginn: 15.4.2010

BA: Themenmodul 1-4;

Master: Mastermodul

Von einigen meist isoliert gesehene Ereignissen wie dem ersten Kreuzzug am Ende des 11. Jahrhunderts oder der Pestzeit in der Mitte des 14. Jahrhunderts abgesehen, wird meist wenig beachtet, dass jedes mittelalterliche Reich neben den Angehörigen seiner "Staatsreligion", ob lateinische oder orthodoxe Christen oder Muslims, in seinen Grenzen eine religiöse Minderheit aufwies. Nicht die in den letzten Jahrzehnten vielfach untersuchten Verfolgungen der Juden sollen in diesem Seminar zum Thema gemacht werden, sondern die Haltung der weltlichen Herrscher, einschliesslich des Basileus und der Kalifen, und der Päpste als Oberhaupt der Kirche und als Herren des Kirchenstaates. Dabei wird besonderes Gewicht der Frage gelten, ob im Laufe des Mittelalters und ggf. weshalb eine Veränderung im Verhältnis zur jüdischen Minderheit eintritt.

Voraussetzung: abgeschlossenes Grundstudium. Für einen Leistungsnachweis sind regelmäßige aktive Teilnahme, die Lösung seminarbegleitender kleinerer auch schriftlicher Aufgaben und die Abfassung einer Hausarbeit bis zum 31. August bzw. 30. September erforderlich.

Einführende Literatur:

G. Kisch, The Jews in Medieval Germany, Chicago 1949

F. Battenberg, Das europäische Zeitalter der Juden, Darmstadt 1990

K.R. Stow, Alienated Minority. The Jews of Medieval Latin Europe, Cambridge/Mass. 1992

M. Toch, Die Juden im mittelalterlichen Reich, München 1998

Oberseminar/Masterforum / research seminar

Berichte und Beschreibungen zur aktuellen Mittelalterforschung

Plassmann

Current Applied Reserach in Medieaval Studies

Do 14-16(14-tägig)

Beginn: 15.04.2010

BA: TMM 1-4; Master: Mastermodul

Im Oberseminar sollen neuere Forschungen von Examenskandidaten und Doktoranden vorgestellt werden und Neuerscheinungen erarbeitet und kommentiert werden.

Geschichte der Frühen Neuzeit Historisches Seminar VIII

Univ.-Prof. Dr. Achim Landwehr

e-mail: landwehr@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Prof. Dr. Landwehr ist wegen eines Fellowships in diesem Semester freigestellt.

PD Dr. Christian Wieland 23.32 05.31

Telefon: 02 11/81-1 15 37

wieland@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Katja Benner M.A. 23.31 05.71

Telefon: 02 11/81-1 45 20

katja.benner@gmx.de

Sebastian Hansen M.A. 23.31 05.71

Telefon: 02 11/81-1 45 20

S.Hansen@uni-duesseldorf.de

PD Dr. Stephan Laux 16.11 01.56

stephan-laux@web.de

Dr. Benedikt Mauer

benedikt.mauer@stadt.duesseldorf.de

Tobias Winnerling M.A. 23.31 05.71

Telefon: 02 11/81-1 45 20

winnerling@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Sekretariat: Silvia Osada 23.32 05.29

02 11/81-1 45 50

histsem8@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Öffnungszeiten: 8.30-12.00 Uhr

Vorlesung / Lecture

Von der Allmacht zur Lächerlichkeit? Das Papsttum in der Frühen Neuzeit

Wieland

The papacy in the early modern period

2-stündig

Di 11–13 Uhr

BA: Aufbaumodul Neuzeit; Themenmodul 1-4

Master: Mastermodul

Studium Universale

Beginn: 13.04.2010

Warum Papsttum in der Neuzeit? Hat Luther, haben die Reformatoren nicht unmißverständlich klar gemacht, daß es auch ohne Päpste ging? Gewiß – die Reformation stellte die größte Herausforderung und die größte Krise des Papsttums seit der Spätantike dar, eine Krise jedoch, von der es sich bemerkenswert gut erholte. Für einen großen Teil der Christen, sowohl Europas als auch der Neuen Welt, blieben die Päpste auch nach 1500 eine zentrale Instanz, und für die Protestanten immerhin ein mindestens ebenso unverzichtbares Feindbild. Insofern ist „Papstgeschichte“ per se, wenn nicht Global-, so doch auf jeden Fall europäische Geschichte in ihrer besten Form.

In dieser Vorlesung sollen einerseits theologische sowie sozial- und politikgeschichtliche Grundlagen der päpstlichen Herrschaft zwischen 1500 und 1800 dargestellt werden; einen Schwerpunkt werden jedoch neuere kulturhistorische Zugänge zur Geschichte der Kurie, der päpstlichen Politik und der kurialen Gesellschaft bilden. Gerade angesichts seiner fortschreitenden machtpolitischen Marginalisierung entwickelte das Papsttum v. a. ab den 1650er Jahren einen künstlerischen Aufwand, der innerhalb Europas seinesgleichen suchte – und so blieb Rom eben doch das Zentrum der Welt; vielleicht nicht für das Gewissen der Menschen, aber doch für ihre ästhetischen Sehnsüchte.

Literatur:

Horst Fuhrmann, Die Päpste. Von Petrus zu Johannes Paul II., München 1998;

Volker Reinhardt, Rom. Kunst und Geschichte 1480 – 1650, Würzburg/Freiburg 1992;

Wolfgang Reinhard, Paul V. Borghese (1605 – 1621). Mikropolitische Papstgeschichte (= Päpste und Papsttum 37), Stuttgart 2009.

Vorlesung / Lecture

Die britischen Inseln in der Frühen Neuzeit (16.-18. Jahrhundert)

Laux

British Isles in Early Modern Times (16th- to 18th-century)

2-stündig

Di 16-18 Uhr

BA: Aufbaumodul Neuzeit, Themenmodul 1-4

Master: Mastermodul

Studium Universale

Beginn: 20.04.2010

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die politische und Gesellschaftsgeschichte der britischen Inseln vom ausgehenden Mittelalter bis zur Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert - jeweils mit Ausblicken auf die allorts einschneidenden strukturellen Veränderungen in den nachfolgenden Jahrzehnten. Dabei soll nicht allein England und die Entwicklung des "Kingdom of Great Britain" im Vordergrund stehen. Auch die wechselhafte Geschichte Irlands, Schottlands und Wales' wird ausführlich und in möglichst großer thematischer Breite beleuchtet werden.

Literatur

Sharpe, James A., Early modern England. A social history, 1550-1760, London u.a. 1987;
 Duchhardt, Heinz, Europa am Vorabend der Moderne, 1650-1800 (= Handbuch der Geschichte Europas, Bd. 6), Stuttgart 2003;
 Vogler, Günter, Europas Aufbruch in die Neuzeit 1500-1650 (= Handbuch der Geschichte Europas, Bd. 5), Stuttgart 2003;
 Wende, Peter, Das britische Empire. Geschichte eines Weltreichs, München 1988.

Übung / Tutorial**Frühneuzeitliche Selbstzeugnisse.**

Wieland

Eine Einführung in die historische Anthropologie*Self reports, personal accounts, and personal histories from the early modern period.**An introduction to historical anthropology*

2-stündig

Mi 14-16 Uhr

Master: Methodenmodul

Beginn 14.04.2010

Wenn Menschen Auskunft über sich selbst geben – über ihre Befindlichkeiten, Überzeugungen, Ängste und Wünsche –, nennt man die daraus entstandenen Quellen „Ego-Dokumente“; wenn diese Selbstäußerungen freiwillig vonstatten gegangen sind, „Selbstzeugnisse“. Um genau diese Quellengattung soll es in der Übung gehen. Dabei ist nicht mit „Ergüssen eines heißen Herzens“ oder ähnlichen Selbstentäußerungen zu rechnen, wie wir sie aus der Epoche der Romantik und in unserer nach wie vor von der Romantik geprägten Gegenwart kennen; vielmehr überraschen frühneuzeitliche Selbstzeugnisse zunächst durch ihren auf den ersten Blick verschlossenen und nüchternen Charakter. Sie zu entschlüsseln, ist jedoch von hohem Reiz, wenn man sich für Fragen der Weltwahrnehmung, der Konstruktion von Bedeutung, von „Sinn“ in der Gesellschaft der Frühen Neuzeit interessiert. Im Zentrum der Veranstaltung steht die Interpretation von Selbstzeugnissen – von der Renaissance bis zur Aufklärung. Eingebettet wird diese intensive Quellensarbeit in die Lektüre von Forschungsliteratur, die einerseits Hilfestellungen für die Deutung der Texte bereitstellt, mit der andererseits allgemeine Entwicklungen innerhalb der Geschichtswissenschaft der letzten dreißig Jahre nachverfolgt werden sollen.

Literatur:

Kaspar von Greyerz (Hrsg.), Selbstzeugnisse in der Frühen Neuzeit. Individualisierungsweisen in interdisziplinärer Perspektive (= Schriften des Historischen Kollegs. Kolloquien 68), München 2007;

ders. (Hrsg.), Von der dargestellten Person zum erinnerten Ich. Europäische Selbstzeugnisse als historische Quellen (1500 – 1850) (= Selbstzeugnisse der Neuzeit 9), Köln/Weimar/Wien 2001;

Wolfgang Reinhard, Die lateinische Variante von Religion und ihre Bedeutung für die politische Kultur Europas. Ein Versuch in historischer Anthropologie, in: Saeculum 43 (1992), S. 231 – 255.

Übung / Tutorial**Tod und memoria. Grabmalkultur in der Frühen Neuzeit**

Hansen

Death and memoria. Tomb culture in Early Modern Times

2-stündig

Mo 11-13 Uhr

BA: Modul Methoden und Vermittlung, Aufbaumodul Neuzeit, Themenmodul 1-4

Studium Universale: ja, bis zu 5 Teilnehmer; 2 CP

Beginn: 12.04.2010

Grabmäler bezeugen den Umgang und die Auseinandersetzung der Lebenden mit dem Tod. Gerade im Angesicht des Todes – „im ernsten Beinhaus“, heißt es in Goethes Wilhelm Meister – wird das eigene Leben mit seinem Sinn und seiner Bedeutung bedacht. Das Grabmal ist mehr als ein Ort der Erinnerung an den Tod. Es ist der Bezugspunkt zum eigenen Leben, mitunter die Manifestation des Verstorbenen, der auf diese Art noch lebendig bleibt. Das Seminar wird ausgewählte Beispiele aus der Frühen Neuzeit in den Blick nehmen und dabei auch jeweils nach den Bezügen und Motivationen fragen. Papst- und Kardinalsgräber werden einen Schwerpunkt bilden.

Literatur:

Philippe Ariès: Geschichte des Todes, 12. Aufl., München 2009.

Jan Assmann: Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen, 6. Aufl., München 2007.

Carolin Behrmann u. a. (Hg.): Grab – Kult – Memoria. Studien zur gesellschaftlichen Funktion von Erinnerung, Köln u. a. 2007.

Arne Karsten/Philipp Zitzlsperger (Hg.): Tod und Verklärung. Grabmalkultur in der Frühen Neuzeit, Köln 2004.

Internet: <http://www.requiem-project.de>

Übung / Tutorial

Düsseldorf: Haupt-, Residenz- und Festungsstadt.

Peters

Lektüre und Interpretation stadtgeschichtlicher Quellen des 16.-18. Jahrhunderts

Düsseldorf: Capital, seat of the court and fortress.

Reading and interpretation of historical records from 16th to 18th century

2-stündig

Do 14-16

BA: Aufbaumodul Neuzeit; Themenmodul 1-4

Beginn: 22.04.2010

In der Übung werden Quellen gelesen und interpretiert, die die wichtigsten frühneuzeitlichen Funktionen der heutigen Landeshauptstadt Düsseldorf beleuchten: die Rolle als bergische (de facto jülich-bergische) Landeshauptstadt, der Residenzcharakter der Stadt und ihre militärische Bedeutung als Festung. Dabei werden die wichtigsten Aspekte der Infrastruktur, demografische, kirchen-, bildungs- und kulturgeschichtliche Fragen berührt. Paläographische Vorkenntnisse sind von Vorteil, aber nicht zwingend.

Literatur:

Edmund Spohr, Düsseldorf - Stadt und Festung, 2. Aufl. Düsseldorf 1978 bzw. 1979.

Hugo Weidenhaupt, Kleine Geschichte der Stadt Düsseldorf, 10. Aufl. Düsseldorf 1993.

Düsseldorf. Geschichte von den Ursprüngen bis ins 20. Jahrhundert, hrsg. von Hugo Weidenhaupt, 3 Bände, Düsseldorf 1988.

Proseminar / Seminar

Soziale Wirklichkeit: Leben und Sterben im Zeitalter des Barock

Benner

Social Reality: Living and Dying in the Era of the Baroque

2-stündig

Mo 14-16 Uhr

BA: Aufbaumodul Neuzeit

Studium universale: ja, 2 CP, max. 2 Teilnehmer

Beginn: 12.04.2010

„Ohne Frage gehört die vormoderne ökonomische, politische und soziale Welt der Geschichte an. Doch viele in der frühen Neuzeit erwachsenen Lebensformen und Mentalitäten leben fort. Wie wir Geburt, Krankheit, Tod erleben, wie wir miteinander umgehen, wie wir essen, wohnen, arbeiten und feiern, kurz, in welchen individuellen und kollektiven Formen wir unser Leben verbringen und uns in der Welt zurechtzufinden versuchen – dies alles verbindet uns in vielen Einzelheiten mit der Welt des alten Reiches.“ (Münch, S. 11-12)

Der Blick auf die barocke Alltagskultur eröffnet ein breites Themenspektrum, unterschiedliche Zugangsmöglichkeiten und Wahrnehmungsweisen. Schriftliche Quellen und materielle Überreste geben Aufschluss über frühneuzeitliche Lebenswirklichkeit und ermöglichen die Betrachtung des Alltags auch über soziale Grenzen hinweg.

Der methodische Schwerpunkt des Seminars liegt bei den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens: Die Literaturrecherche, das korrekte Bibliographieren sowie das Verfassen eines Referats bzw. einer schriftlichen Hausarbeit werden intensiv eingeübt.

Literatur:

Dülmen, Richard van: Kultur und Alltag in der Frühen Neuzeit (3 Bde), 3. Auflage. München 1999;

Münch, Paul: Lebensformen in der frühen Neuzeit. Frankfurt am Main/Berlin 1992;

Pickl, Othmar/Feigl, Helmuth (Hg.): Methoden und Probleme der Alltagsforschung im Zeitalter des Barock. Wien 1992.

Proseminar / Seminar

Die Frühe Neuzeit und das Computerspiel

Winnerling

The early modern era and the PC game

2-stündig

Mo 11-13

Aufbaumodul Neuzeit

Teilnehmer S.U.: 15, CP S.U.: 2

Beginn: 12.04.2010

Computerspiele sind mittlerweile ein fester Bestandteil der modernen Medienlandschaft, aber immer noch weit davon entfernt, ein ebenso akzeptierter wie etablierter Faktor heutiger Zeitgestaltung zu sein. Das immer noch recht schlechte Image des Computerspiels als Medium für geistig Arme und intellektuell minderwertiger Zeitvertreib hindert offensichtlich auch die Geschichtswissenschaft noch an einer Aufarbeitung der in dieser Form präsentierten Inhalte, wie sie für Populärliteratur und Filme historischer Sujets längst selbstverständlich ist. Dabei bietet gerade die Epoche der Frühen Neuzeit in ihrer Darstellung im Computerspiel sich für eine Diskussion insofern besonders an, als viele Publikationen hier eingeordnet werden können und die im deutschsprachigen Bereich außerordentlich erfolgreiche "Anno"-Serie offensichtlich eine Möglichkeit breiter Popularisierung gefunden hat. Im Seminar sollen nicht nur verschiedene

Spiele auf die dort präsentierten Inhalte hin überprüft werden, sondern es soll auch versucht werden, zu einem tragfähigen theoretischen Modus der Bewertung des Mediums zu kommen. Haben Spiele eher den Charakter von Simulationen, also Modellen, oder doch den quasi "erweiterter" Brettspiele konventionellen Zuschnitts? Können Film- und Bildanalyse hier helfen oder sind solche Elemente nur unwesentliches Beiwerk? Und, zuallererst: Ist das Computerspiel nur Unterhaltung?

Literatur:

- Backe, Hans-Joachim: Strukturen und Funktionen des Erzählens im Computerspiel. Eine typologische Einführung, Würzburg 2008;
- Baur, Stefan: Historie in Computerspielen: »Anno 1602 – Erschaffung einer neuen Welt«, in: WerkstattGeschichte 23/1999, S. 83 – 91;
- Grosch, Waldemar: Computerspiele im Geschichtsunterricht. Methoden historischen Lehrens, Schwalbach 2002;
- Pöhlmann, Markus u. Dierk, Walter: Guderian fürs Kinderzimmer? Historische Konfliktsimulationen im Computerspiel, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, 46, 7/1998, S.1087 – 2008;
- Rosenfelder, Andreas: Digitale Paradise. Von der schrecklichen Schönheit der Computerspiele, Köln 2008;
- Wolf, Peter: Der Traum von der Zeitreise. Spielerische Simulationen von Vergangenheit mit Hilfe des Computers, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, 47/1996, S. 535 – 547;
- Wolf, Peter: Freibeuter der Chronologie. Geschichtsbilder des Historismus im Computerspiel „Der Patrizier“, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, 44/1993, S. 665 – 670.

Proseminar / Seminar

Kunst- und Sozialgeschichte der Gärten in Düsseldorf

Benner/Schweizer

Art and social history of gardens in Duesseldorf

2-stündig

Blockseminar (zwei Blöcke – in Gärten: 4.-6.6.2010 + 12.+13.6.2010)

3 einführende Sitzungen: Dienstags 16-18 Uhr (20.04., 27.04., 04.05.)

BA: Aufbaumodul Neuzeit

Studium universale: nein

Teilnehmerzahl: max. 15 je Fach

Beginn: 20.04.2010

Düsseldorf bezeichnet sich seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als „Gartenstadt“, eine Selbstcharakterisierung, die sicher nicht exklusiv ist. Doch lässt sich am Beispiel Düsseldorfs sehr gut der Wandel der Vorstellung, der Funktionen und Formen von Gartenkunst nachvollziehen, zumal die Stadt im 19. und 20. Jahrhundert als innovativer Ort von Gartenkunst und -kultur zu betrachten ist.

Das Seminar ist bi-disziplinär angelegt und bietet als Kooperation des Kunsthistorischen Seminars mit dem Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit Studierenden beider Fächer die Möglichkeit zur Teilnahme.

Ziel der Veranstaltung ist es, Fragestellungen und Erkenntnisinteressen der Fächer Geschichte und Kunstgeschichte am Beispiel der Düsseldorfer Gärten miteinander zu verknüpfen. Neben einem Überblick über die verschiedenen Anlagen und ihren jeweiligen historischen wie kunsthistorischen Kontext sowie die Protagonisten wird das Seminar auch die Techniken und Fähigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens vertiefen.

Nach drei einführenden Sitzungen werden an zwei Wochenenden die Referate in den entsprechenden Gartenanlagen diskutiert. Die Termine der verbindlichen Exkursionen werden Ende Januar bekannt gegeben.

Literatur:

Dross, Fritz: Kleine Düsseldorfer Stadtgeschichte. Regensburg 2007;
 Gartenamt Düsseldorf: <http://www.duesseldorf.de/stadtgruen/index.shtml>;
 Gruben, Eva: Düsseldorfer Gartenkunst nach 1945. Düsseldorf 2007;
 Grützner, Felix: Gartenkunst zwischen Tradition und Fortschritt. Walter Baron von Engelhardt (1864-1940). Bonn 1998;
 Hennebo, Dieter/Hoffmann, Alfred: Geschichte der deutschen Gartenkunst (3 Bände). Hamburg 1962 – 1965;
 Henning, Friedrich-Wilhelm: Düsseldorf und seine Wirtschaft. Zur Geschichte einer Region (2 Bände). Düsseldorf 1981;
 Kalusok, Michaela/u.a.: Kleines Wörterbuch der europäischen Gartenkunst. Stuttgart 2003;
 Kanz, Roland/Wiener, Jürgen (Hg.): Architekturführer Düsseldorf. Berlin 2001;
 Landschaftsverband Rheinland (Hg.): Gärten und Parks im Rheinland. Köln 2007;
 Landschaftsverband Rheinland (Hg.): Gartenkultur im Rheinland. Petersberg 2003;
 Markowitz, Irene (Hg.): Düsseldorfer Gartenlust. Düsseldorf 1987;
 Margret Ritter: Maximilian Friedrich Weyhe (1775-1846). Leben und Werk des rheinischen Gartenkünstlers. Düsseldorf 2007;
 Sarkowicz, Hans (Hg.): Die Geschichte der Gärten und Parks. Frankfurt am Main/Leipzig 2001;
 Stadtmuseum Düsseldorf (Hg.): Planspiele. Stadtleben und Stadtentwicklung im 18. Jahrhundert. Düsseldorf 2006;
 Uerscheln, Gabriele (Hg.): Museum für Europäische Gartenkunst. Ostfildern 2005
 Verein Straße der Gartenkunst (Hg.): Gartenkünstler – Gartenbilder von 1530 bis heute. Duisburg 2009;
 Weidenhaupt, Hugo (Hg.): Düsseldorfer Geschichte. Von den Ursprüngen bis ins 20. Jahrhundert. Düsseldorf 1989, besonders: Bd. 2: Von der Residenzstadt zur Beamtenstadt (1614-1900) sowie Bd. 3: Die Industrie- und Verwaltungsstadt (20. Jahrhundert);
 Wimmer, Clemens Alexander: Geschichte der Gartentheorie. Darmstadt 1989.

Projektseminar / Project seminar

Das Asienbild im Zedler II. Ein Universal-Lexicon und wer ihm die Welt war Winnerling

The image of Asia in the 'Zedler' II. Who was who according to a Universal-Lexicon

2-stündig

Mi 11-13 Uhr

BA: Praxismodul

Teilnehmer: max. 30

Teilnehmer S.U.: 15, CP S.U. 2

Beginn: 14.04.2010

Johann Heinrich Zedlers "Grosses Vollständiges Universal-Lexicon aller Wissenschaften und Künste", erschienen in 64 Bänden von 1730 bis 1751, stellt eines der großen Wissenskompendien der Frühen Neuzeit dar, wohl das größte im deutschsprachigen Raum. Die etwa dreihunderttausend Artikel, die es bietet, befassen sich zu einem großen Teil mit biographischen Informationen und listen verschiedenste Personen aller Epochen und Kontinente auf, von biblischen Gestalten bis zu Randfiguren des damaligen Zeitgeistes. Das Gros der Artikel in Zedlers Lexikon ist noch weitgehend unerforscht, und auch zum Lexikon selbst gibt es

nur wenige Arbeiten.

Das Ziel dieses Seminars, das Teil eines größeren Projektes des Lehrstuhls für Frühe Neuzeit ist, besteht – im Anschluss an ein bereits erfolgreich abgeschlossenes Vorgängerseminar im letzten Sommersemester – darin, eine solche Forschungslücke in Angriff zu nehmen, und zwar die biographischen Artikel mit Asienbezug. Hierzu sollen die betreffenden Artikel auf ihre Quellen hin geprüft und Bezüge und Paraphrasen herausgestellt werden; diese Analysen sollen auf der dem Projekt zugehörigen Homepage dauerhaft ins Internet gestellt werden, um die Ergebnisse öffentlich zugänglich zu machen.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind die Bereitschaft zur eigenständigen Recherche, zur Quellenlektüre, die sichere Beherrschung mindestens einer Fremdsprache und Grundkompetenzen im Onlinebereich.

Literatur:

Dreitzel, Horst: Zedlers «Großes vollständiges Universallexikon», in: Das 18. Jahrhundert 18 (1994), S. 117 – 124;

Eybl, Franz M./Harms, Wolfgang/Krummacher, Hans-Henrik/Welzig, Werner (Hg.): Enzyklopädie der Frühen Neuzeit. Beiträge zu ihrer Erforschung, Tübingen 1994

Schneider, Ulrich J.: Das Leben im Lexikon, in: Gegenworte. Hefte für den Disput über Wissen 13 (2004), S. 85-89;

Schneider, Ulrich J.: Die Konstruktion des allgemeinen Wissens in Zedlers 'Universal-Lexicon', in: Theo Stamm u. Wolfgang E. J. Weber (Hg.), Wissenssicherung, Wissensordnung und Wissensverarbeitung. Das europäische Modell der Enzyklopädien, Berlin 2004, S. 81 – 101;

Schneider, Ulrich J.: Zedlers Universal-Lexicon und die Gelehrtenkultur des 18. Jahrhunderts, in: Hanspeter Marti u. Detlef Döring (Hg.), Die Universität Leipzig und ihr gelehrtes Umfeld 1680 – 1780, Basel 2004, S. 195 – 214;

www.zedler-lexikon.de [Eine vollständige Digitalisierung des gesamten Lexikons mit Suchfunktion; ein unentbehrliches Hilfsmittel für das Seminar. Machen Sie sich bitte mit der Seite gut vertraut!]

Hauptseminar / Seminar for advanced students

Gewaltsame Tode.

Wieland

Naturkatastrophen und ihre Bewältigung im frühneuzeitlichen Europa

Violent deaths. Coping with natural catastrophes in early modern Europe

2-stündig

Di 16-18 Uhr

BA: Themenmodul 1-4

Beginn: 14.04.2010

Naturkatastrophen stellen nach wie vor eine fundamentale Herausforderung für die Menschheit dar – nicht so sehr, weil man sich angesichts von Überflutungen, Erdbeben oder Dürren die Frage nach dem gütigen Gott stellt, wohl aber, weil sich durch solche Ereignisse das nach wie vor brennende Problem von Leben und Sterben, menschlicher Verantwortung, den Grenzen der Machbarkeit und dem Ausgeliefertsein des Menschen an die Natur immer neu und aktuell aufdrängt.

In diesem Seminar werden wir uns zunächst mit methodischen Grundsatzfragen der Umweltgeschichte und der Geschichte von Naturkatastrophen beschäftigen; anschließend werden wir jedoch verschiedene „Katastrophen“ ausführlicher analysieren – bis hin zum berühmt gewordenen Erdbeben von Lissabon von 1755, das für viele als der Wendepunkt von der alten Ordnung zur Moderne gilt. Dabei stehen weniger die spezifisch „natürlichen“ Aspekte der

Ereignisse im Mittelpunkt, sondern vielmehr die Weisen ihrer Wahrnehmung und die Methoden ihrer Bewältigung, die kulturellen Konstruktionen von Natur und Kultur, Leben und Überleben.

Literatur:

Nils Freytag, Deutsche Umweltgeschichte – Umweltgeschichte in Deutschland. Erträge und Perspektiven, in: HZ 283 (2006), S. 383 – 407;

Dieter Groh u. a. (Hrsg.), Naturkatastrophen. Beiträge zu ihrer Deutung, Wahrnehmung und Darstellung in Text und Bild von der Antike bis ins 20. Jahrhundert (= Literatur und Anthropologie 13), Tübingen 2003;

Joachim Radkau, Was ist Umweltgeschichte?, in: Werner Abelshauser (Hrsg.), Umweltgeschichte. Umweltverträgliches Wirtschaften in historischer Perspektive. Acht Beiträge (= GG. Sonderheft 15), Göttingen 1994, S. 11 – 28.

Oberseminar/Masterforum / *Research seminar*

Geschichte der Frühen Neuzeit/Geschichtstheorie

Early Modern History/Theory of History

Di 18-20

Kolloquium/ *Colloquium*

Forum Neuzeit

Di 18-20

Fieseler/ Götz v. Olenhusen/ Nonn
Schulte Beerbühl/ Wieland

Folgende Themen werden behandelt: Konfessions-, Arbeits-, und Zwangsmigrationen, die transatlantischen Wanderungen, das Schicksal von Flüchtlingen und Vertriebene im 20. Jahrhundert sowie Gastarbeiter der Nachkriegszeit. Soziale und rechtliche Aspekte von Zuwanderungskontrollen, Integration und Interkulturalität werden ebenfalls angesprochen.

Literatur:

Jochen Oltmer, Migration im 19. und 20. Jahrhundert, München 2010.

Klaus J. Bade (Hg.) Deutsche im Ausland – Fremde in Deutschland. Migration in Geschichte und Gegenwart, München 1992.

J. Lucassen/ L. Lucassen (Hg.), Migration, Migration History, History, 3. Aufl. Bern 2005.

Übung / Tutorial

Praxisforum zur Berufsorientierung für BA-Studiengang Geschichte (KUBUS)

Brand

Maximal 16 Teilnehmer

Mi 16-18

BA: das gesamte KUBUS-Modul anrechenbar im Fachübergreifenden Wahlpflichtbereich

Studium Universale: ges. Modul 8 CP

Beginn 21.4.2010

Ein wichtiges Problem bei der Suche nach einem zukünftigen Arbeitsplatz ist häufig die Frage, welches Berufsfeld überhaupt angestrebt wird bzw. angestrebt werden soll, welche Jobs und Qualifikationen man sich zutraut, was andere wohl über die eigenen Fähigkeiten denken und wie man in der Flut von Informationen, Nachrichten und Angeboten zum Arbeitsmarkt eine eigene Orientierung gewinnen kann. In der Veranstaltung ‚Praxisforum‘ stehen daher SIE als Person im Mittelpunkt. Während im ‚Praxisfelderseminar‘ die Referentinnen und Referenten aus verschiedenen Berufsfeldern ihre Karrieren vorstellen, geht es nun direkt um Ihren zukünftigen Weg: Ausführlich werden wir die beruflichen Orientierungen und Chancen der SeminarteilnehmerInnen zum Thema machen und möglichst jedem und jeder eine intensive und individuelle Beratung ermöglichen. Sie sollen in den Stand versetzt werden, am Ende des Seminars Ihre beruflichen Möglichkeiten realistisch einzuschätzen und dann konkret die nächsten Schritte anzugehen.

Für Studierende im Bachelor- Masterstudiengang ist diese Veranstaltung die für das KUBUS-Modul verbindliche Reflexionsveranstaltung (Baustein 3), sie soll erst nach dem ersten Baustein (Praxisfelder) und dem Praxistraining besucht werden.

Übung / Tutorial

Einführung in das Studium der Geschichte

Brandt

Introduction to the Study of History

Mi 11-13 (2 Blocktermine nach Rücksprache mit den Teilnehmern),

Maximal 15 Teilnehmer

BA: Modul Methoden und Vermittlung

Studium Universale: nein

Beginn: 14.04.2010

Die Übung setzt die im WS 2009/10 begonnene Veranstaltung fort. Die im WS zugelassenen Studierenden sind ohne erneute Anmeldung zugelassen, ein Quereinstieg zum SoSe 2010 ist nicht möglich. Nach Rücksprache mit den Teilnehmern finden die Sitzungen des SoSe in zwei Blockveranstaltungen statt, sie werden in Form von Tagesexkursionen in Museen des Umlandes erfolgen. Die Termine finden in Rücksprache mit den Teilnehmern statt. 2 Kreditpunkte werden nur vergeben, wenn die Übung über die gesamten zwei Semester regelmäßig besucht wurde.

Übung / Tutorial

HistorikerInnen bei der Arbeit. Techniken wissenschaftlichen Arbeitens Oberhaus
Historians at work. Scientific methods and working in modern History
 BA-neu: Modul Methoden und Vermittlung, Aufbaumodul Neuzeit
 Studium Universale: nein
 Blockseminar: Termine: Samstag, 15. Mai und Samstag 17. Juli, 10:00h bis 18:00h
 Vorbesprechung: 15.4.2010

Die Geschichtswissenschaft verfügt über ein breites Repertoire an spezifischen Techniken und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Die sichere Beherrschung dieser Werkzeuge des Historikers ist eine Grundvoraussetzung für das selbstständige wissenschaftliche Arbeiten. In der Übung werden Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt und anhand ausgewählter Beispiele aus der Neueren Geschichte vertieft.

Zu Anfang einer jeden geschichtswissenschaftlichen Auseinandersetzung steht die Frage, woher man Informationen für das ausgewählte Thema beziehen kann und wie mit diesen Informationen umzugehen ist. Einen Schwerpunkt der Übung bilden daher das Erlernen klassischer und moderner Recherchetechniken für die Literatur- und Quellensuche und die Methoden des kritischen Umgangs mit der Literatur („effektives Lesen“) und den Quellen. Einen weiteren Schwerpunkt legt die Übung auf die Frage, wie man Haus- und Facharbeiten schreibt und seine Erkenntnisse einem interessierten Publikum vermittelt. Wie entwickelt man eine eigene Fragestellung und wie bearbeitet man diese? Wie gliedert man den Stoff und wie präsentiert man seine Ergebnisse in schriftlicher und mündlicher Form?

Das Seminar soll den Studierenden auch die Möglichkeit bieten, Probleme und Fragestellungen rund um ihre gegenwärtigen Haus- und Facharbeiten in den Proseminaren der Neueren und Neuesten Geschichte in der Gruppe zu erörtern und Lösungsvorschläge zu diskutieren.

Das Seminar ist als Blockseminar angelegt. Für ausreichend Pausen ist gesorgt.

Literatur:

A. v. Brandt, *Werkzeug des Historikers*, Stuttgart 2007/17

C. Cornelißen (Hg.), *Geschichtswissenschaften*, Frankfurt/M. 2000;

J. Eibach/G. Lottes (Hg.), *Kompass der Geschichtswissenschaft*, Göttingen 2002

Nils Freytag/Wolfgang Piereth, *Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten*, Paderborn 2006/2

H. J. Goertz (Hg.), *Geschichte ein Grundkurs*, Reinbek bei Hamburg 2007/3

Stefan Jordan, *Einführung in das Geschichtsstudium*, Stuttgart 2005

B. A. Rusinek (Hg.), *Einführung in die Interpretation historischer Quellen. Schwerpunkt Neuzeit*, Paderborn 1992

Übung / Tutorial

20 Jahre deutsche Einheit?

Brandt

20 Years of German Unification?

Di 11-13 (4stündig, 2 SWS und Exkursion)

ca. 40 Teilnehmer

BA: Aufbaumodul Neuzeit, Themenmodul 1-4

Master: Mastermodul

Studium Universale: 2 CP, 8 Teilnehmer maximal

Beginn: 13.04.2010

Die Übung schließt sich an zwei Lehrveranstaltungen an, die in den beiden vergangenen Semestern eine Einführung in die Geschichte der DDR gegeben haben und sich vertiefend mit den Ereignissen vom Mauerfall im November 1989 bis zu den Volkskammerwahlen im März 1990 beschäftigt hat. In dieser Übung, die auch von Teilnehmern besucht werden kann, die an den vorhergegangenen Lehrveranstaltungen nicht teilgenommen haben, sollen zunächst die zentralen Ereignisse nach den Volkskammerwahlen behandelt werden. Die Wahl kann als ein klares Votum für den Beitritt der DDR zum Geltungsbereich des Grundgesetzes interpretiert werden. In den folgenden Monaten wurde hart an den Bedingungen der Einheit gearbeitet. Doch die Übung möchte sich intensiver mit der deutschen Einheit befassen. Sie zeichnet nach, in welchen Stationen die Einheit in den folgenden 20 Jahren vollzogen wurde und möchte den aktuellen Stand der Dinge bilanzieren. Im Rahmen der Übung findet eine Exkursion nach Berlin statt (voraussichtlich in der Pfingst-, d.h. der Exkursionswoche, vom 24.-28. Mai). In Berlin wird das Bundesarchiv (SAPMO) besucht, die Birthler-Behörde und die Stiftung Aufarbeitung, um die wissenschaftlichen Rahmenbedingungen der Aufarbeitung der Geschichte zu thematisieren. Aber die Teilnehmer sollen die Exkursion auch nutzen, um Zeitzeugen (die sie selber auswählen) zu interviewen und deren Erlebnisse des Einheitsprozesses dokumentieren. An der Exkursion können 25 Studierende teilnehmen. Sollte es mehr Teilnehmer an der Übung geben, wird die Auswahl der Exkursionsteilnehmer anhand der Vorschläge der zu interviewenden Zeitzeugen erfolgen. Überlegen Sie also schon jetzt, welche Person (die Sie nicht unbedingt schon kennen müssen) oder Personengruppen Sie gerne im Rahmen einer kleinen Forschungsarbeit befragen möchten. Die Ergebnisse der Interviews werden nach der Exkursion im Seminar vorgestellt. Nicht an der Exkursion teilnehmende Studierende sollen sich außerhalb von Berlin um Zeugen der Einheit bemühen. Das können Politiker, Unternehmer sein, Künstler oder "einfache" Bürger.

Übung / Tutorial**Praktische Übung zur Quellenedition**

Fehleemann

Mo 14-16 (2stdg.)

BA Modul Methoden und Vermittlung, Praxismodul, Aufbaumodul Neuzeit

Studium Universale: ja

In der Übung sollen unveröffentlichte Quellentexte zu unterschiedlichen Themenbereichen aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert betrachtet und in praktischen Übungen für eine Edition vorbereitet werden. Eingeübt werden: Die Transkription des Textes, die textkritische Einordnung und die Kommentierung des Textes. Durch die technischen Übungen soll der Blick für den Umgang mit historischen Quellen geschult und die kritische Einordnung von Quellentexten verbessert werden.

Literatur:

Rusinek, Bernd A. (Hrsg.), Einführung in die Interpretation historischer Texte, Paderborn 1992.

Gall, Lothar (Hrsg.), Quelleneditionen und kein Ende? HZ Beihefte N.F. Bd. 28, München 1999.

Martens, Günter (Hrsg.), Texte und Varianten, München 1971.

Projektseminar/Übung / Project Seminar/ Tutorial

Schulte-Beerbühl

"2010 - 1810: Ereignisse und Gestalten vor 200 Jahren zwischen Rheinland und Westfalen"/2010-1810 People and Events in the Ruhr Valley (Duesseldorf – Dortmund) II

Mi 14-16 (4stdg., wird teilw. als Blockseminar weitergeführt)

BA: Übung: Aufbaumodul Neuzeit; Projektseminar: Praxismodul; Themenmodul 3. Jahr

Maximal 16 Teilnehmer

CPs: max. 4

Beginn: 14.04.2010

Anlässlich der Europäischen Kulturhauptstadt: Ruhr 2010 ist eine Ausstellung geplant.

Das deutsche Territorium war von Napoleon besetzt und durch die Kontinentalsperre bekam das Wirtschaftsleben eine eigene Dynamik. Die neuere Forschung geht davon aus, dass einige Industriezweige, wie z.B. die Zuckerindustrie oder der Bergbau, von dieser Situation profitierten und sich gut entwickeln konnten.

Die Seminarteilnehmer sollen in diesem Projekt Gestalten und Ereignisse dieser Zeit recherchieren und deren besondere Bedeutung für das Wirtschaftsleben im Ruhrgebiet kreativ und anschaulich darstellen. Dabei gilt es die Besonderheiten der Ausstellungspraxis kennenzulernen und zu berücksichtigen.

Die Seminarteilnehmer sollen ausgehend von der Quellenlage ein Ausstellungskonzept erarbeiten. Das Ergebnis wird in den Räumen des Westfälischen Wirtschaftsarchivs in Dortmund im Rahmen einer kleinen Ausstellung gezeigt werden.

Literatur:

Bettina Severin-Barboutie, *Französische Herrschaftspolitik und Modernisierung*, München 2008
Veit Veltzke (Hg) *Napoleon. Trikolore und Kaiseradler über Rhein und Weser*, Köln 2007

Projektseminar/Projektforum / Project Seminar/Project Forum

Geschichte erzählen im historischen Roman

Brandt

Narrating History as a historical Novel

Mo 14-17 (4stündig)

ca.45 Teilnehmer

BA: Praxismodul

Master: Projektmodul

Studium Universale: nach Rücksprache

Beginn: 12.04.2010

Das Projektseminar setzt eine vor einigen Semestern begonnene Reihe von Veranstaltungen fort, die sich der Darstellung von historischen Ereignissen in verschiedenen Medien widmen. Es wird versucht, den Einfluss des Mediums auf den darzustellenden Inhalt auszuloten und die Rahmenbedingungen zu erkunden. Im SoSe 2010 wird es um historische Romane gehen. Dabei sollen die Teilnehmer sich jedoch nicht nur mit publizierten Romanen beschäftigen, sondern sie sollen die Möglichkeit haben, selbst ein Exposé für einen Roman zu verfassen. Es wird von den

Teilnehmern erwartet, dass sie mit einem Vorschlag eines historischen Romans an der ersten Sitzung teilnehmen. Es ist dabei nicht festgelegt, was genau "historischer Roman" heißt. Diese Frage zu beantworten, wird eine Ihrer Aufgaben im Seminar sein. Kommen Sie also mit einem Ihrer Lieblingsromane (oder mit einem Werk, mit dem Sie sich intensiver befassen möchten) in das Seminar. In Gruppen sollen die von Ihnen ausgewählten Romane vorgestellt werden, sie verfassen nach vorher besprochenen Leitlinien eine Rezension zu ihrem Buch. Einige Vorschläge zu Romanen und Verfassern kann ich bei Bedarf machen.

Im Anschluss daran haben Sie (Individuell oder in Gruppen) die Möglichkeit, ein Exposé zu verfassen. Es ist geplant, einen Schriftsteller als "Berater" für das Seminar zu gewinnen, der den Teilnehmern Informationen über den Markt der historischen Romane gibt, und u.U. die Exposés begutachtet.

Ziel ist es, Sie mit Kompetenzen vertraut zu machen, die Sie als Geisteswissenschaftler erlernen und deren Beherrschen im Berufsleben von großer Bedeutung ist. Die Rezension wird also ein Bestandteil der Abschlussprüfung sein, das Exposé ebenfalls. Über die genauen Bedingungen für die Abschlussprüfung werden wir in der ersten Sitzung sprechen. Das PjS ist vierstündig, d.h. Studierende im Ergänzungsfach decken mit dem Seminar das gesamte Praxismodul ab, Kernfachstudierende können die zusätzlichen 2 CP für den Fachübergreifenden Wahlpflichtbereich verwenden.

In diesem Zusammenhang möchte ich auf eine am 5. März stattfindende Lesung von Christian von Ditfurth hinweisen - vielleicht finden Sie die Zeit, daran teilzunehmen: 18.00 Uhr, Düsseldorf; Veranstaltungsort: WBZ (Weiterbildungszentrum) am Bertha-von-Suttner-Platz (hinter dem Bahnhof); Lesung aus: "Labyrinth des Zorns. Stachelmanns fünfter Fall". Weitere Informationen unter: <http://www.cditfurth.de/cditfurth.htm>

Das Projektseminar wendet sich sowohl an BA- als auch an Masterstudierende. Es wird eine regelmäßige aktive Teilnahme und ein intensives und eigenverantwortliches Arbeiten an dem gemeinsamen Projekt sowie den individuellen Aufgaben vorausgesetzt. Alle Studierenden, die sich auf das Wagnis einlassen wollen, Geschichte einmal nicht in Form von Seminararbeiten erzählen zu wollen, bei der Textarbeit aber durchaus bestimmte Regeln wissenschaftlichen Arbeitens anwenden wollen, sind in diesem Seminar richtig.

Proseminar / Seminar

Die Entstehung des deutschen Sozialstaates im 19. Jahrhundert

Fehlemann

Origins of the German Welfare State in 19th Century

Di: 14-16 (2stdg.)

Zuordnung: BA neu: Aufbaumodul Neuzeit, Themenmodul 1-4

Master: Mastermodul MMV

Studium Universale: ja

Beginn: wird noch bekanntgegeben

Die aktuelle Diskussion um „Hartz IV“ macht deutlich, dass es bei sozialstaatlichen Regelungen nicht nur um konkrete Zahlungen, sondern auch um den symbolischen Wert der Leistungen geht. Die Wurzeln dieser Diskussion führen bis in das 19. Jahrhundert zurück. Mit der beginnenden Industrialisierung musste auf die massive Veränderung der Lebensverhältnisse reagiert werden. Wir wollen uns im Seminar anschauen, wie sich die unterschiedlichen Formen sozialstaatlicher Absicherung entwickelt haben, auf welche sozialen Probleme reagiert wurde und auf welche nicht. Mögliche Themen sind z.B.: Soziale Ungleichheit in der Industrialisierung, Geschichte der Sozialversicherungen, Genossenschaftswesen, Sozialpolitik und Arbeiterbewegung, Die Entstehung der sozialen Arbeit, Gesundheitsfürsorge, Kinderarmut usw.

Einführende Literatur:

Ritter, Gerhard A., Soziale Frage und Sozialpolitik in Deutschland seit Beginn des 19. Jahrhunderts, Opladen 1998

Stolleis, Michael, Geschichte des Sozialrechts in Deutschland, Stuttgart 2003

Sachße, Christoph/Florian Tennstedt, Geschichte der Armenfürsorge in Deutschland, Bd. 1: Vom Spätmittelalter bis zum 1. Weltkrieg, 2. verb. und erw. Aufl., Stuttgart 1998

Hauptseminar / Seminar for advanced students**Das Napoleonische Zeitalter: Eine Epoche des Wandels**

Schulte Beerbühl

Di 9-11 (2stündig)

wird als Blockseminar weitergeführt nach Terminabsprache mit den Teilnehmern

BA Themenmodul 1-4, Mastermodul

Studium Universale: nein

Beginn: 20.04.2010

Die Französische Revolutionskriege sowie die Napoleonische Herrschaft erschütterten das traditionelle europäische Staatensystem. Ein grundlegender Konflikt zwischen Tradition und Moderne prägte diese Epoche. Er leitete nicht nur den Untergang des Ancien Régime ein, sondern setzte einen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Wandel in Gang, der bis heute die moderne Welt prägt.

Das Seminar wird sich vor allem mit zwei Themenbereichen befassen, zum einen mit dem Wirtschaftskrieg Napoleons gegen Großbritannien und dessen Folgen für Deutschland sowie zum anderen mit den politischen und sozialen Reformen dieser Epoche.

Literatur:

Elisabeth Fehrenbach, Vom Ancien Régime zum Wiener Kongress, München 5. Aufl. 2008.

Bernd Wunder, Europäische Geschichte im Zeitalter der Französischen Revolution 1789-1815, Stuttgart 2001.

Jürgen Osterhammel, Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009.

Bettina Severin-Barboutie, Französische Herrschaftspolitik und Modernisierung. Verwaltungsreformen im Großherzogtum Berg (1806-1813), München 2008

Andreas Klinger u.a.(Hg.), Das Jahr 1806 im europäischen Kontext, Balance, Hegemonie und politische Kulturen Köln 2008.

Helmut Stubbe da Luz, Okkupanten und Okkupierte. Kontinentalsperre, München 2005

Oberseminar/Masterforum / Research seminar**Schulte Beerbühl/
Fieseler/Krumeich**

Di 18-20 (14tägl.)

Beginn: wird noch bekanntgegeben

Sprachkurs / Language Tutorial

Intensivkurs Französisch für HistorikerInnen

Siepe

Intensiv Lecture French for Historians

Di + Do 16-18 Uhr (4stdg.)

BA: Fachübergreifender Wahlpflichtbereich

Master: Fachübergreifender Wahlpflichtbereich

Studium Universale: ja

2 CP

Beginn: 13.04.2010

Sprachkurs / Language Tutorial**Lektürekurs Spanisch**

Sonntag

Lectural Tutorial Spanish

Fr 14-16 (2stdg.)

BA: Fachübergreifender Wahlpflichtbereich

Master: Fachübergreifender Wahlpflichtbereich

Studium Universale: ja

2 CP

Beginn: 16.04.2010

Der Kurs wendet sich an Hörerinnen und Hörer mit Kenntnissen des Spanischen. Es sollen historische fachwissenschaftliche, aber auch aktuelle und literarische Texte (Presse, Belletristik) gelesen und interpretiert werden. Dabei werden ausgewählte Kapitel aus der Grammatik wiederholt. Ziel des Kurses ist es - neben der Festigung vorhandener Kenntnisse - durch intensive syntaktische Analyse zu einer stilistisch guten Übersetzung der Texte ins Deutsche zu gelangen. Der Kurs eignet sich insbesondere zur Vorbereitung auf die in der Prüfungsordnung Geschichte vorgesehene Sprachklausur.

Historisches Seminar VI Abt. Neuere Landesgeschichte und Neueste Geschichte

Univ.Prof. Dr. Christoph Nonn
Tel. (0211)81-11525
e-mail: nonn@phil-fak.uni-duesseldorf.de
Sprechstunde: Mittwoch 13-14 Uhr

Wiss. Ang. Prof. Dr. Hein Hoebink
Tel. (0211)81-12073
e-mail: hoebink@phil-fak.uni-duesseldorf.de
Sprechstunde: Mittwoch 11-12 Uhr

Wiss. Ang. PD Dr. Sabine Mecking
Tel. (0211)81-12939
e-mail: mecking@phil-fak.uni-duesseldorf.de
Sprechstunde: n.V.

Wiss. Ang. Heidi Sack M.A.
Tel. (0211)81-14056
e-mail: heidi.sack@arcor.de
Sprechstunde: n.V.

Sekretariat: Rita Schalong
Tel. (0211)81-13020

PD Dr. Winfried Halder
e-mail: halder@g-h-h.de

PD Dr. Ursula Rombeck-Jaschinski
e-mail: U.Jaschinski@t-online.de

Dr. Andreas Kühn
andreas.kuehn@uni-due.de

Dr. Wolfgang Gärtner
e-mail: gaertner@koeln.de

Dr. Stefanie van de Kerkhof
e-mail: vandekerkhof@gmx.de

Frank Sparing
e-mail: fsparing@gmx.net

Astrid Wolters M.A.
e-mail: astrid.wolters@stadt-duesseldorf.de

Vorlesung / Lecture

Deutsche Geschichte in europäischen Zusammenhängen 1918-1945 Nonn
 Germany in Europe 1918-1945
 Mo. 16-18
 (120 TN)
 BA: Aufbaumodul Neuzeit, Themenmodul Neuzeit 1-4
 MA: Mastermodul
 Beginn: 12.4.2010

Die Jahre zwischen dem Ende des ersten und dem Ende des zweiten Weltkriegs erscheinen in historischen Darstellungen oft durch die Zäsur 1933 getrennt. Hier sollen sie als Einheit behandelt werden. Denn Deutschland und Europa in dieser Zeit waren ein großes Labor der Moderne. Nach dem Ruin des alten Europa suchten die Zeitgenossen neue Sicherheiten und Wege aus einer wirtschaftlichen wie kulturellen Krise. Sie experimentierten mit Kommunismus und Faschismus, nachdem sich nach 1918 die Illusionen von Stabilität durch den Sieg der liberalen Demokratie nicht erfüllten.

Literaturempfehlungen:

Mark Mazower, *Der dunkle Kontinent: Europa im 20. Jahrhundert*, Berlin 2000.
 Eberhard Kolb, *Die Weimarer Republik*, München 2009 (7. Auflage).
 Andreas Wirsching, *Die Weimarer Republik*, München 2000.
 Ian Kershaw, *Der NS-Staat*, Reinbek 1994 (überarbeitete und erweiterte Auflage).
 Hans-Ulrich Wehler, *Der Nationalsozialismus*, München 2009.

Ringvorlesung / Lecture series

Musik – Macht – Staat in der Neuzeit

Mecking/ Wasserloos

Music – Power – State in Modern Times

Fr. 11-13

Aufbaumodul Neuzeit, Themenmodul, Mastermodul (Geschichte)

Aufbauseminar Kontexte (Musikwissenschaft)

Studium Universale (bis zu 4 CP)

Musik gilt als Ausdruck des individuell Emotionalen. Sie kann aber genauso öffentlich zu repräsentativen Zwecken verwendet werden. Die Wirkungsmacht von Musik bezieht sich damit nicht allein auf emotionale und emphatische Momente, sondern auch bzw. darüber auf den öffentlichen und repräsentativen Raum. In dieser Funktion kann sie gleichermaßen kulturelle Identität(en) stiften, Macht- und Staatssystem unterstützen oder untergraben sowie der politischen Positionierung und Artikulierung dienen.

Im Fokus der Vorlesung stehen gesellschaftliche, staatliche und musikalische Entwicklungen in Europa von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Mit Monarchien und Republiken, Diktaturen und Demokratien finden unterschiedliche Staats- und Regierungsformen Berücksichtigung. Neben Adelshöfen, Militär oder politischen Amts- und Machtinhabern werden auch gesellschaftliche Strömungen und Gruppen wie z.B. Bürger(tums)bewegungen und musikalische Jugend- und Subkulturen betrachtet. Der Spannungsbogen reicht von Staatsmotetten, Schlachtenmusiken, Märschen, Hymnen, (Volks-)Liedern bis hin zu Rock- und Popsongs. Es stellt sich die Frage, wie die einzelnen Akteure sich der Musik bemächtigen oder etwa mit ihr konfrontiert wurden. Wie wurden politische und gesellschaftliche Zielvorstellungen, Ereignisse und Umbrüche

musikalisch eingeleitet, verbreitet und verarbeitet?

Kommunizieren, Provozieren und Kritisieren durch Kunstmusik, Gebrauchsmusik und Populäre Musik dient der politischen und gesellschaftlichen Inklusion oder Exklusion. Im Verhältnis von Musik, Macht und Staat wird letzterer nun nicht nur als transzendente Wirklichkeit, sondern im Sinne Foucaults auch als Denk- und Handlungsweise von Menschen begriffen. Musik stellt sich zum einen als Produkt und Spiegel staatlich-ideologischer Maßgaben und sozialer Prozesse und zum anderen als gesellschaftlich Einfluss nehmende Impulskraft dar. Dabei finden sowohl differierende Zuschreibungen und Bedeutungen von Staat und Macht zu verschiedenen Zeiten als auch gesellschaftlicher, politischer und kultureller Wandel in der Geschichte ihren Nachhall in der Musik. Ihre Analyse verspricht damit Einblicke in die Repräsentation und Rationalisierung von Macht bzw. Machtbeziehungen sowie in das Selbstverständnis von Gruppen und Individuen. Inwieweit avanciert nun Musik zum Kronzeugen oder gar zum Katalysator dynamischer Prozesse?

Im Fachstudium werden Beteiligungsnachweise (2 CP) vergeben. Im Studium Universale bzw. Wahlpflichtbereich können Teilnahme-/Beteiligungsnachweise (1/2 CP) und durch eine mündliche Prüfung weitere 2 CP erworben werden.

Literatur:

Fred K. Prieberg: Musik und Macht, Frankfurt a.M. 1991;

Bernhard Frevel (Hg.): Musik und Politik. Dimensionen einer undefinierten Beziehung, Regensburg 1997;

Tillmann Bendikowski/Sabine Gillmann/Christian Jansen/Markus Leniger/Dirk Pöppmann (Hg.): Die Macht der Töne. Musik als Mittel politischer Identitätsstiftung im 20. Jahrhundert, Münster 2003;

Jürgen Reulecke/Barbara Stambolis (Hg.): Good-Bye Memories? Lieder im Generationengedächtnis des 20. Jahrhunderts, Essen 2007.

Vorlesungsprogramm

16.4.2010	PD Dr. Sabine Mecking / Dr. Yvonne Wasserloos (Düsseldorf/Münster) MUSIK. MACHT. STAAT. Dreiklang und Dissonanz
23.4.2010	Prof. Dr. Klaus Pietschmann (Mainz) Herrschaftssymbol und Propaganda: Höfische Musik in der frühen Neuzeit
30.4.2010	PD Dr. Michael Esch (Düsseldorf) Vom Charivari über den Tanz zum Marsch: Musik (in) der Französischen Revolution
7.5.2010	Sebastian Hansen M.A. (Düsseldorf) Töne der Schlacht. Napoleon, seine Kriege und die Musik
14.5.2010	PD Dr. Sabine Mecking (Düsseldorf/Münster) „Des deutschen Liedes Klang hat die Herzen gewonnen“. Gesang und Nationsbildung im 19. Jahrhundert
21.5.2010	Dr. Manfred Heidler (Bonn) „Mit Preußens Gloria und Hurra in die Katastrophe“. Anmerkungen zur (Militär-) Musik zwischen Reichsgründung und Weimarer Republik

28.5.2010	Prof. Dr. Andreas Jacob (Essen) Weimar und die Pluralisierung der Musik- und Lebensstile
4.6.2010	Prof. Dr. Dr. Volker Kalisch (Düsseldorf) Perversion und Würgegriff. Musik im Nationalsozialismus
11.6.2010	Dr. Kerstin Armbrorst-Weihs (Mainz) Musik als „Waffe des sozialistischen Aufbaus“? Zum Musikleben in der Sowjetunion zwischen Parteidoktrin und Avantgarde
18.6.2010	Dr. Manfred Heidler (Bonn) Die Militärmusik der DDR
25.6.2010	Prof. Dr. Christoph Nonn (Düsseldorf) Der Schlager und die westdeutsche Gesellschaft seit 1945
2.7.2010	Prof. Dr. Detlef Siegfried (Kopenhagen) Sound der Revolte. Rock und Blues in den langen 60er Jahren
9.7.2010	Prof. Dr. Carsten Dams (Duisburg) Polizei, Protest und Pop. Staatliche Ordnungsmacht und gesellschaftliches Aufbegehren in der Popmusik seit 1970
16.7.2010	Dr. Andreas Kühn (Düsseldorf) Impliziter Protest und lauter Ambivalenzen: Punk, Postpunk und No Wave.
23.7.2010	Dr. Yvonne Wasserloos (Düsseldorf) „When the Belfast Child sings again“. Pop im Nordirland-Konflikt in den 1980er Jahren

Vorlesung / Lecture

Geschichtswissenschaft: Geschichte, Methoden, Medien der Vermittlung

Bleckmann

Historiography: It's history, methods and media

Brandt/

Hilger/Nonn

Mi. 14-16

Götz von Olenhu-

sen/Wieland

BA: Methoden und Vermittlung

Studium universale: 20, 2 CP

Die für Studienanfänger konzipierte Vorlesung bietet eine Einführung in die Geschichte der Geschichtswissenschaft, ihre Methoden und die zentralen Medien der Vermittlung historischen Wissens. Thematisiert wird dabei die Vielfalt historischer Darstellungen, um für deren Konstruktionscharakter zu sensibilisieren. Ziel ist die Anregung eines bewussten und kritischen Umgangs mit „der Geschichte“ sowohl als Konsument auch als Produzent von Geschichtsschreibung.

Übung / Tutorial

Einführung in das Studium der Geschichte (Gruppe B)

Nonn

Introduction to the study of history
 Di. 9-11 (14täglich)
 BA: Modul Methoden und Vermittlung
 Beginn: 13.4.2010

Übung / Tutorial

Einführung in das Studium der Geschichte (Gruppe A)

Nonn

Introduction to the Study of History

Di. 9-11 (14täglich)

23.31.05.22 (maximal 15 TN)

BA: Modul Methoden und Vermittlung

Beginn: 20.4.2010

Übung / Tutorial

Einführung in das Studium der Geschichte

Hoebink

Introduction to the Study of History

Mi. 16-18 (im 14tägigen Wechsel)

23.31.05.22 (maximal 15 TN)

BA: Modul Methoden und Vermittlung

Übung / Tutorial

Einführung in das Studium der Geschichte

Hoebink

Introduction to the Study of History

Mi. 16-18 (im 14tägigen Wechsel)

23.31.05.22 (maximal 15 TN)

BA: Modul Methoden und Vermittlung

Übung / Tutorial

Einführung in das Studium der Geschichte

N.N.

Introduction to the Study of History

Di. 14-16 (14täglich)

23.31.05.22 (maximal 15 TN)

BA: Modul Methoden und Vermittlung

Beginn: 20.4.2010

Die Übungen schließen an die gleichnamigen Veranstaltungen im Wintersemester an. Kurswechsel ist nur in Ausnahmefällen nach vorheriger persönlicher Anmeldung in den Sprechstunden des Dozenten möglich, wenn noch Plätze vorhanden sind.

Projektseminar/Übung *Project Seminar / Tutorial*

Einführung in die Archivkunde: Archive im Rheinland

Sack

Introduction to archives: Archives in the Rhineland

(für Kernfachstudenten mit anschließendem Archivpraktikum)

Dreitägiges Blockseminar in Brauweiler und Archiven in Düsseldorf und Umgebung.

Voraussichtlich 26.-28.7.2009; Orientierende Sitzung: 21.4.2010, 13-14 Uhr, 23.31.02.24

BA: PM

In der Veranstaltung wird von Fachleuten an konkreten Beispielen in die Archivkunde und ihre Hilfswissenschaften eingeführt. Kernfachstudenten des neuen BA-Studiengangs können eine Abschlussprüfung für ein Projektseminar ablegen und ihr vierwöchiges Praktikum in Verbindung mit der Veranstaltung absolvieren. Eine Teilnahme nur am Projektseminar oder nur am Praktikum ist nicht möglich. Der Termin für das Praktikum kann im Rahmen der Semesterferienzeit mit dem jeweiligen Archiv individuell abgesprochen werden. Ergänzungsfachstudenten können einen Teilnahmechein für eine Übung erwerben. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Plätze werden nach der Anmeldung im Isf vergeben.

Projektseminar/Übung *Project Seminar/ Tutorial*

**Von der Zeitungslizensierung zum Lokalfunk:
Das europäisch vernetzte Medienland NRW im
Wandel der Nachkriegszeit**

Hoebink/
Gärtner

From the licencing of newspapers to local radio:

*The transformation of the European networks in the
Media-area of NRW in the postwar era*

BA: Praxismodul

Mediengeschichte ist Landesgeschichte. Und so ist die Geschichte des Aufbaus, des Ausbaus, des Betriebs und der Entwicklung einer wirkungsvollen, demokratischen Ansprüchen genügenden, auch wirtschaftlich erfolgreichen Zeitungslandschaft mit der Geschichte eines deutschen Bundeslandes ebenso eng verbunden wie der Aufbau, der Ausbau, der Betrieb und die Entwicklung einer Rundfunk- und Fernsehlandschaft, die der Vielfalt unterschiedlicher Meinungen und Interessen auf rechtlich abgesicherter Weise angemessen Rechnung trägt.

Dementsprechend steht die Mediengeschichte des Landes Nordrhein-Westfalen für einen dynamischen historischen Prozess, der von der Lizenzierung von Zeitungen durch die britische Besatzungsmacht über die Errichtung eines Westdeutschen Rundfunks im Jahre 1954 bis zu politischen Debatten über Konzentrationen auf dem nordrhein-westfälischen Zeitungsmarkt und die Zukunft des Lokalfunks reicht.

Dieses breite medienpolitische Spektrum beispielhaft zu beleuchten und im Rahmen europäischer Vorgaben und nordrhein-westfälischer Landesgeschichte zu erläutern und kritisch zu reflektieren ist die Aufgabe dieser Übung.

Zur einführenden Lektüre sei empfohlen:

Bernhard Boll, Volker Schulze, Hans Süßmuth, Zeitungsländ Nordrhein-Westfalen, Bonn 1993

Projektseminar / *Project Seminar*

Zeitzeugen-Interviews. Verarbeitung, Durchführung, quellenkritische Verwertung

Halder

Contemporary witnesses and oral history: Methodical problems

Fr. 9-11

(20 TN)

Das bekannte Bonmot, dass der Zeitzeuge der schlimmste Feind des Zeithistorikers sei (und umgekehrt), berührt eine Problematik mit ernsthaftem Kern. Zwar hat die Forschungsmethode der „oral history“ vor mittlerweile mehreren Jahrzehnten einen bemerkenswerten Aufschwung erlebt, die vorsichtige Distanz dazu ist jedoch wenigstens in Teilen der wissenschaftlichen Zeitgeschichtsforschung nie ganz gewichen. Autobiographische Aussagen – da sie angefangen von schlichten Gedächtnisirrtümern bis hin zu bewussten Verzeichnungen alle Möglichkeiten enthalten können, zu beschreiben wie es nicht gewesen ist. Das Seminar soll einerseits in die wissenschaftliche Methode der Zeitzeugenbefragung einführen. Andererseits sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst Interviews zum Thema „Erfahrungshorizonte in Nachkriegsdeutschland 1945-1955“ durchführen und auswerten.

Max. 20 Studierende

BA. Praxismodul

Praxisseminar

„Geschichte zu Fuß.

Sparing/ Wolter

Ein Projektseminar zu Stadtführungen über die

NS-Zeit in Düsseldorf“

BA neu, Aufbaumodul

Zeit: 10.15 bis 13.15 Uhr, vierzehntägig (Blockseminar)

Beginn: 19. April 2010

In dem Seminar werden verschiedene Ansätze und Formen von Stadtführungen und –rundgängen dargestellt und diskutiert. Die Auseinandersetzung damit bildet die Grundlage für die Konzeption und Entwicklung einzelner Stationen eines gemeinsamen Stadtrundganges zur NS-Zeit in Düsseldorf durch die Teilnehmenden. Als Ausgangspunkt für die praktische Arbeit kann auf die Sammelbestände der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf zurückgegriffen werden.

Die Ergebnisse des Seminars können auch in die pädagogische Arbeit der Gedenkstätte einfließen.

Das Projektseminar findet als Blockseminar im vierzehntägigen Rhythmus in den Räumen der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf, Mühlenstraße 29, (im Stadthaus gegenüber vom Amtsgericht) statt und richtet sich insbesondere an engagierte Studierende.

Die Mahn- und Gedenkstätte der Landeshauptstadt besteht seit 1987 und ist allen Verfolgten des NS-Regimes gewidmet. Weitere Informationen finden Sie unter www.ns-gedenkstaetten.de/nrw/duesseldorf.

Literatur:

Achten, Udo, Düsseldorf zu Fuß ... oder per Rad. 19 Stadtrundgänge durch die Geschichte und Gegenwart, Essen 2009.

Hannes Heer/Volker Ullrich (Hg.), Geschichte entdecken. Erfahrungen und Projekte der neuen Geschichtsbewegung, Reinbeck bei Hamburg 1985.

Hüttenberger, Peter, Düsseldorf. Geschichte von den Ursprüngen bis ins 20. Jahrhundert, Bd. 3: Die Industrie- und Verwaltungsstadt (20. Jahrhundert), Düsseldorf 1989.

Verfolgung und Widerstand in Düsseldorf 1933-1945, Katalog zur Ausstellung, Angela Genger (Redaktion), hrsg. von der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf 1990.

Proseminar / Seminar**Von der EWG zur EU**

Hoebink

From the EEC to EU

Mi. 14-16

(30 TN)

BA: Aufbaumodul Neuzeit

Das Proseminar wird sich mit dem Entstehungsprozess den übertragenen Aufgaben, den politischen Zielen, den Leistungen und Fehlleistungen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft darstellend und kritisch analysierend beschäftigen und die Ausweitung dieser Gemeinschaft zur Europäischen Union wissenschaftlich nachzeichnen und kritisch reflektieren. Es wird also der Weg von der Messina-Konferenz 1955 hin zu den Römischen Verträgen vom 27.3.1957 zu behandeln sein. Zudem ist der „Aufbruch zum Europa der zweiten Generation“ darzustellen und des näheren zu erläutern. Schließlich ist die Geschichte und Vorgeschichte des Maastrichter Vertrages aufzuzeigen, der die Basis zur Verwirklichung eines europäischen Binnenmarktes schuf. Und letztendlich werden Aufgaben, Ziele und Probleme der Europäischen Union bei Ende des 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts besprochen werden.

Das breite Themenspektrum dieses Proseminars bietet vorzügliche Möglichkeiten zur Einführung in die wissenschaftliche Beschäftigung mit der neueren resp. der europäischen Geschichte. Sie sollen selbstverständlich genutzt werden.

Zur Einführung sei die Lektüre folgender Werke empfohlen:

Jürgen Elvert, Die europäische Integration, Darmstadt 2006.

Jürgen Mittag, Kleine Geschichte der Europäischen Union, Münster 2008.

Franz Knipping, Rom, 25. März 1957. Die Einigung Europas, München 2004.

Proseminar / Seminar**Always Indie? Geschichte des Indierock als Begriff und Genre***Always Indie? Indierock as a concept and a genre*

Kühn

Di 14.00-16.00

BA neu: Themenmodul 2

Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit, Referat, Hausarbeit

„Indie“ ist mit den Jahren vom einem reinen Distributionssystem, welches ursprünglich dazu gedacht war, die Macht der großen Plattenkonzerne zu unterlaufen, zu einem Genrebegriff geworden, welcher seinerseits mit bestimmten Attributierungen aufgeladen ist. Spätestens seit dem

kommerziellen Erfolg von dieser Stilrichtung zugerechneten Formationen wie den „Killers“ verlieren solche Zuschreibungen aber zunehmend wieder an Gültigkeit.

Im Seminar soll aus historischer, musik- und kulturwissenschaftlicher Perspektive ein Überblick über die Entwicklung des Indie-Rock (und sein Ende?) erarbeitet werden. Hierbei werden neben der Entwicklungsgeschichte sowie der Analyse des Genres auch Kategorien aus dem Bereich der „Cultural Studies“ wie etwa „Style“, „Performance“, „Spectacle“, „Bricolage“ oder „Gender“ in den Blick genommen.

Da zahlreiche Basistexte in englischer Sprache verfasst sind, wird auf deren sichere Beherrschung großer Wert gelegt.

Literatur:

Fonarow, Wendy: *Empire Of Dirt. The Aesthetics and Rituals of British Indie Music*, Middletown 2005.

Gelder, Ken/Thornton, Sarah (Hg.): *The Subcultures Reader*, London 2005.

Marcus, Greil: *Lipstick Traces. A Secret History of the 20th Century*, London 2006.

Reynolds, Simon: *Rip it up and start again. Postpunk 1978-1984*, New York 2005.

Thompson, Stacy: *Punk Productions. Unfinished Business*, New York 2004.

Hauptseminar / Seminar for advanced students

Demokratische Revolutionen

Nonn/Hummel

Democratic Revolutions

Di. 11s.t.-12.30

(40 TN)

BA: Themenmodul 1-4

MA: Mastermodul

Beginn: 13.4.2010

2010 ist es zwanzig Jahre her, daß die sozialistischen Regime in Osteuropa tiefgehend erschüttert wurden, schließlich zusammenbrachen und überwiegend demokratischen Regierungsformen Platz machten. Die Ereignisse um 1990 stehen in einer Traditionslinie demokratischer Revolutionen, die zweihundert Jahre zuvor in Frankreich begann. Welche Ursachen hatten diese demokratischen Revolutionen? Und unter welchen Bedingungen waren sie erfolgreich? Diesen Fragen wird das Seminar an den Beispielen Frankreich 1789/94, Deutschland 1918/19, Portugal 1974, Nicaragua 1982, DDR und CSSR 1989/90 nachgehen.

Literaturempfehlung:

Palmer, R.R. *The Age of the Democratic Revolution: A Political History of Europe and America*. 2 vols. Princeton, 1964.

Pridham, Geoffrey: *The dynamics of democratization: a comparative approach*. London; New York: Continuum, 2000.

Thompson, Mark R.: Die 'Wende' in der DDR als demokratische Revolution, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* 49 (1999) 45, 14-23.

Masterseminar / Seminar for advanced students

Flüchtlinge und Vertriebene in Deutschland 1945-2010

Halder

Refugees and expellees in Germany, 1945-2010

Fr. 11-13

(25 TN)

Mastermodul

Infolge des Zweiten Weltkrieges gelangten rund 12 Millionen Flüchtlinge und Vertriebene überwiegend aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten in die vier Besatzungszonen, in die der territoriale Rest des untergegangenen Deutschen Reiches durch die Siegermächte aufgeteilt wurden. Die beiden 1949 gegründeten deutschen Staaten Bundesrepublik Deutschland und DDR nahmen ca. 8 bzw. rund 4 Millionen heimatlos gewordene Menschen auf. Statistisch gesehen ist noch heute jeder Vierte im vereinigten Deutschland selbst von Flucht und Vertreibung betroffen gewesen oder aber Nachkomme von solchen Menschen.

Der sozial- und wirtschaftspolitische Umgang mit dieser größten Zuwanderergruppe der Geschichte gehörte zu den zentralen Problemen für die Verantwortlichen in Ost und West, völlig andere Lösungswege wurden jeweils beschritten. Das Seminar zeichnet die mit der Aufnahme der Flüchtlinge und Vertriebenen Probleme und Lösungsansätze nach – und berührt auch die noch immer aktuelle geschichtspolitische Brisanz des Themas, die jüngst erst wieder in der Auseinandersetzung und die Besetzung des Stiftungsrates der in Berlin in Entstehung befindlichen Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung öffentlichkeitswirksamen Ausdruck fand.

Einführende Literatur:

Kossert, Andreas: Kalte Heimat. Die Geschichte der deutschen Vertriebenen nach 1945

Max. 25 Studierende

Master Forum

Di. 18-20 (14täglich) oder als Blockveranstaltung

Nonn

23.31.02.22 (15TN)

MA: Projektmodul

Neben der Vorstellung und Diskussion eigener Arbeiten und Projekte sollen aktuelle Publikationen und Debatten zur Zeitgeschichte behandelt werden. Die Veranstaltung wird entweder im Wechsel mit dem „Forum Neuzeit“ oder als Block stattfinden. Voraussetzung der Teilnahme ist persönliche Einladung oder persönliche Anmeldung in den Sprechstunden.

Masterforum/Oberseminar / Research Seminar

Europa, Nation und Region

Hoebink

Europe, nation and region

Kolloquium/Colloquium

Forum Neuzeit

Nonn/ Hilger/ Fieseler

Forum Modern History

Götz von Olenhusen

Di. 18-20(14täglich)

23.31.02.26

Im Forum Neuzeit präsentieren auswärtige und Düsseldorfer Referenten aktuelle Fragestellungen und stellen ihre Forschungen zur Diskussion.

Übung/Doktorandenseminar

Wissenschaftliches und kreatives Schreiben für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen (BA und MA)

van de Kerkhof

Scientific and Creative Writing for PhD- and Thesis-Candidates (BA and MA)

Do. 18-20 und fakultativ in Blockform

BA: Themenmodul, Aufbaumodul Neuzeit, Praxismodul, Modul Methoden und Vermittlung

Master: Methodenmodul

Promotionsstudium

Beginn: 15.4.2010

Eine Doktorarbeit schreiben in 15 Minuten pro Tag – so lautet der Titel eines populären amerikanischen Schreibguides. Wie soll das zu schaffen sein? Diese Frage stellen sich nicht nur diejenigen, die während der Promotionsphase schon einmal vor dem „leeren“ Blatt bzw. Bildschirm gebrütet haben. Sie ist auch für fortgeschrittene Studierende der Geschichtswissenschaften, die mit ihrer Bachelor- oder Masterthesis beginnen wollen, interessant und wichtig.

In diesem Seminar soll es darum gehen, nicht nur zeitsparende Methoden, sondern auch Spaß am wissenschaftlichen und kreativen Schreiben zu vermitteln. Es werden ausgewählte Autoren und Autorinnen aus ihrer (Schreib-)Praxis berichten. Dabei wird es darum gehen, wie sie historische Biographien, Forschungsstudien und Unternehmensfestschriften verfassen. Ausgehend von der Beschäftigung mit der deutschen und internationalen Schreibtheorie sollen dann kreative Schreibübungen im Mittelpunkt stehen. Genügend Raum für eigene Fragen und Probleme wird geboten. Weitere Themen wie Schreiben von Rezensionen und Tagungsberichten bzw. Forschungsberichte in den Geschichtswissenschaften, Projektmanagement und Projektdesign können einführend behandelt werden.

Für DoktorandInnen, die berufstätig sind, können auch Termine in Blockform in der ersten Sitzung abgesprochen werden. Bitte melden Sie sich möglichst bis zum 1. April an unter: stefanie@vandekerkhof.de

Literaturhinweise:

Joan L. Bolker, *Writing Your Dissertation in Fifteen Minutes a Day*, 1999

Karl-Dieter Bünning/Axel Bitterlich/Ulrike Pospiech, *Schreiben im Studium: mit Erfolg. Ein Leitfa-*den, Berlin 2000

Lothar Kolmer/Carmen Rob-Santer, *Geschichte Schreiben. Von der Seminar- zur Doktorarbeit*, Paderborn u.a.2006

Walter Krämer, *Wie schreibe ich eine Seminar- oder Examensarbeit*, Frankfurt a.M. 1999

Brigitte Pyerin, *Kreative wissenschaftliches Schreiben. Tipps und Tricks gegen Schreibblockaden*, Weinheim/München 2001

Wolfgang Schmale (Hg.), *Schreib-Guide Geschichte. Schritt für Schritt wissenschaftliches Schreiben lernen*, Wien 2006

Brigitte Studer, *Geschichte schreiben – Moralischer Auftrag, lohnendes Geschäft, szientistischer Erkenntnisgewinn oder intellektueller Selbstzweck? Positionen und Politiken*, in: *Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften* 17,1 (2006), S.169-178

Lutz von Werder, *Lehrbuch des wissenschaftlichen Schreibens. Ein Übungsbuch für die Praxis*, Berlin 1993

Historisches Seminar VII

Abt. f. Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Irmtraud Götz v. Olenhusen

Geb. 23.32, Ebene 05, Raum 33

Telefon: (02 11) 81-1 15 86 Telefax: (02 11) 81-1 50 91

E-Mail: goetzvon@uni-duesseldorf.de

Sprechstunde: Mo 13.00-14.00

Sekretariat: Silvia Osada

Geb. 23.31, Ebene 05, Raum 78

Telefon: (02 11) 81-1 15 39

E-Mail: histsem7@uni-duesseldorf.de

Öffnungszeiten: 13.30–15.00

Oliver Kiechle

Geb. 23.31, Ebene 05, Raum 76

Telefon: (02 11) 81-1 17 71

E-Mail: kiechle@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Sprechstunde (Raum 05.26, Tel. 81-1 07 88): Mo + Mi 12-14; Di 13-15

Anja Kirberg

kirberg@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Wiebke Glowatz

Geb. 23.31, Ebene 05, Raum 74

Telefon (0211) 81-1 33 41

E-Mail: wiebke.glowatz@uni-duesseldorf.de

Robert Kieselbach

Geb. 23.31, Ebene 05, Raum 74

Telefon (0211) 81-1 33 41

E-Mail: kieselba@uni-duesseldo

Marcel Miara

Marcel.Miara@uni-duesseldorf.de

Sabine Reimann

reimann@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Bernd A. Rusinek

b.a.rusinek@fz-juelich.de

Vorlesung / Lecture

Geschichte der Massenmedien

History of Mass Media

Dozentin: Götz v. Olenhusen

2-stündig

Di 11-13

BA neu: Aufbaumodul Neuzeit

Studium Universale: ja

Beginn:

In der Vorlesung wird ein Überblick über die Geschichte der Medien vom Beginn der Neuzeit bis in die Gegenwart vermittelt. Der eine Schwerpunkt liegt dabei auf der Geschichte der Printmedien, der andere auf den audiovisuellen Medien des 20. Jahrhunderts: Film, Rundfunk und Fernsehen. Die digitale Revolution wird ausblickartig vorgestellt.

Literatur

Burke, Peter: Papier und Marktgeschrei: die Geburt der Wissensgesellschaft, Berlin 2001.

Faulstich, Werner: Die bürgerliche Mediengesellschaft (1700 - 1830), Göttingen 2002; Giesecke, Michael: Der Buchdruck in der frühen Neuzeit. Eine historische Fallstudie über die Durchsetzung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien, Frankfurt am Main 1991;

Hagen, Wolfgang: Das Radio. Zur Geschichte und Theorie des Hörfunks – Deutschland / USA, München 2005;

Hickethier, Knut: Geschichte des deutschen Fernsehens, Stuttgart / Weimar 1998;

Nowell-Smith, Geoffrey (Hrsg.), Geschichte des internationalen Films, Stuttgart / Weimar 1998.

Übung / Tutorial

Einführung in die Filmanalyse

Introduction to Film analysis

Dozentin: Glowatz

3-stündig wg. Filmvorführung

Di 16-19

Maximal 35 TeilnehmerInnen

BA: Modul Methoden und Vermittlung

Studium Universale: ja

Beginn: 13.4.2010

Filme werden immer häufiger als Quelle für historische Forschungsfragen herangezogen. Für die Analyse dieser Medien reichen die traditionellen Werkzeuge der historischen Quellenkritik nicht aus. Diese Wissenslücke soll in dieser Übung beseitigt werden. Es werden die verschiedenen Werkzeuge und Methoden vorgestellt und in der Praxis, d.h. in der konkreten Analyse von verschiedenen Filmen, getestet.

Die rein handwerklichen Aspekte der Filmanalyse wie Handlungs- und Personenanalyse und die Analyse der Darstellungsformen und Filmtechniken werden online in dem Lernmodul "Filmanalyse für Historiker" auf der ILIAS Plattform z.T. als Selbststudium erarbeitet.

Die Ergebnisse der Seminararbeit, also die beispielhafte Analyse von Filmen, sollen in das ILIAS-Lernmodul eingefügt werden.

Für die praktische Auseinandersetzung mit den Filmen ist ein hohes zeitliches Engagement der Teilnehmenden notwendig, da die Filme für eine Analyse mehrfach gesehen werden müssen und hierfür die Zeit im Seminar nicht reichen wird.

Literatur:

Bordwell, David und Kristin Thompson: Film Art, 8. internationale Auflage Boston 2008.

Felix, Jürgen (Hrsg.): Moderne Film Theorie, Mainz 2002.

Fischer, Thomas (Hrsg.): Alles authentisch?, Konstanz 2008.

McKean Taylor, Henry: Die Rolle des Lebens, Marburg 2002.

Riederer, Günther: Film und Geschichtswissenschaft. Zum aktuellen Verhältnis einer schwierigen Beziehung, in: Paul, Gerhard (Hrsg.): Visual History. Ein Studienbuch, Göttingen 2006, S. 96 – 113.

Übung / Tutorial

Great Depression online - die Weltwirtschaftskrise und ihre visuelle Dokumentation

Great Depression online - the worldwide economic crisis and its visual documentation

Dozentin: Kirberg

2-stündig

Mo 14 -16 Uhr

BA: Modul Methoden und Vermittlung

Beginn: 12.04.2010

Die derzeitige Finanzkrise löst neues Interesse an der Weltwirtschaftskrise der 1930er Jahre aus. Oft werden Vergleiche mit der sogenannten „Great Depression“ in der Presse gezogen, ohne ausführlich die Ursachen, Wirkung und dem Umgang mit der Krise zu erläutern. Gerade die unter dem Präsidenten Franklin D. Roosevelt eingeführten Sozialreformen sollten nicht nur der „Great Depression“ entgegen wirken, sondern änderten das Verhältnis zwischen Staat, Wirtschaft und Gesellschaft grundlegend. Um die Bevölkerung Amerikas von der Notwendigkeit der Reformen zu überzeugen, wurden die dramatischen Folgen der Wirtschaftskrise für die verarmte Landbevölkerung von beauftragten Fotografen dokumentiert. Neben schriftlichen Quellen können wir auch auf diese Aufnahmen zurückgreifen, die im Online Archiv des Library of Congress frei zur Verfügung stehen. Um uns das Thema „Great Depression“ sowie Fotografien als historische Quellen erarbeiten zu können, werden wir neue eLearning Tools nutzen. Auf diese Weise können Sie sich nicht nur mit einem historisch relevanten Thema auseinandersetzen, sondern auch eLearning Kompetenz erwerben. In Präsenz und Online üben Sie aktiv den Umgang mit eLearning Tools wie eine Lernplattform, ein Forum und die Erstellung eines ePortfolios (internetbasierte Sammelmappen).

Voraussetzungen für die Teilnahme sind: • Internetzugang • hohe Motivation online im Team und alleine zu arbeiten • hohe Motivation auch englische Texte zu lesen

Literatur

Atack, Jeremy / Passell, Peter: A new economic view of American history. From colonial times to 1940, New York [u.a.] 1994².

Heideking, Jürgen. Geschichte der USA. Tübingen 1999.

Hughes, Jonathan R. / Cain, Louis P.: American economic history, Reading 1998 (5. Auflage).

Henning, Friedrich-Wilhelm: Krisen und Krisenbewältigung vom 19. Jahrhundert bis heute, Frankfurt/Main 1998.

Jäger, Jens: *Photographie: Bilder der Neuzeit. Einführung in die historische Bildforschung*, Tübingen 2000.

Wells, Liz (Hg.): *Photography. A critical introduction*, London 2006³.

Übung / Tutorial

Die 68er-Bewegung

The Sixties: Social Movements and Political Protest

Dozent: Miara

Mo 16-18 Uhr

BA: Aufbaumodul Neuzeit, Themenmodule 1-2 und 4

MA: Mastermodul

Beginn: 12. April 2010

Die Studentenrevolte der späten 1960er Jahre – also: die 68er-Bewegung – markierte eine hochdynamische Protestbewegung, die etablierte Politik- und Gesellschaftsformen ebenso radikal in Frage stellte wie bestehende Mentalitäten und Lebensstile.

Im Seminar wird die 68er-Bewegung u.a. im Hinblick auf Entstehungskontexte, ihre weitere Entwicklung, Theorierezeption, Gesellschaftsanalyse, politische Ziele und Utopien, Aktionen und Protesthandlungen, alternative Lebensformen, subkulturelle Expression und Sexualität analysiert werden. Ferner wird das Ende der Bewegung um 1969/70 und die Zersplitterung in Spontis, RAF, K-Gruppen, DKP und Jusos thematisiert werden. Anschließend werden einige aktuelle Forschungsansätze, Interpretationen und historiographische Einordnungen über die 68er-Bewegung vorgestellt und diskutiert werden.

Die Betrachtung wird sich im Schwerpunkt auf Deutschland richten – im transnationalen Kontext miteinbezogen werden aber auch die Bewegungen in USA, Großbritannien und Frankreich.

Literatur:

Ingrid Gilcher-Holtey: *Die 68er-Bewegung. Deutschland, Westeuropa, USA*. München 2001.

Thomas Hecken: *1968. Von Texten und Theorien aus einer Zeit euphorischer Kritik*. Bielefeld 2008.

Wolfgang Kraushaar: *Achtundsechzig. Eine Bilanz*. Berlin 2008.

Arthur Marwick: *The Sixties. Cultural Revolution in Britain, France, Italy and the United States*. Oxford / New York 1998.

Detlef Siegfried: *Time Is on My Side. Konsum und Politik in der westdeutschen Jugendkultur der 60er Jahre*. Göttingen 2006.

Übung / Tutorial

NS-Täter und Täterinnen vor Gericht

NS Perpetrators in Court

Dozentin: Reimann

2-stündig

Do 16-18 Uhr

BA: Aufbaumodul Neuzeit

Beginn: 15.04.2010

Der Münchner Prozess gegen den 89-jährigen John Demjanjuk, der als ehemaliger so genannter „ausländischer Hilfspolizist“ wegen Beihilfe zum Mord an 27.900 Jüdinnen und Juden im Vernichtungslager Sobibor angeklagt wurde, hat großes öffentliches Interesse hervorgerufen und gilt als einer der letzten großen Prozesse wegen NS-Kriegsverbrechen.

In der Geschichtswissenschaft ist die NS-Strafverfolgung seit 1945 durch deutsche, aber auch durch alliierte Gerichte noch nicht umfassend aufgearbeitet worden. Die Übung wird sich zunächst mit dem Stand der NS-TäterInnenforschung vertraut machen und die verschiedenen Typen nationalsozialistischer Täterschaft untersuchen. Davon ausgehend setzt sich die Übung mit verschiedenen Prozessen gegen NS-Täterinnen und Tätern auseinander. Neben den viel beachteten Prozessen wie den „Nürnberger Prozessen“ werden auch die bisher weniger bekannten Hamburger Ravensbrücker-Prozesse, der Frankfurter Auschwitz-Prozess und der Düsseldorfer Majdanek-Prozess in den Blick genommen.

Orientierend sind dabei folgende Fragstellungen: Von welchen Tätertypen gingen die Gerichte in den Prozessen gegen NS-Verbrechen aus? Wie stellten sich Täter und Täterinnen vor Gericht dar? Welche Rolle spielte die Kategorie Geschlecht in den NS-Prozessen? Wie wurden die NS-Prozesse gesellschaftlich und medial rezipiert? Und wie lässt sich die Strafverfolgung von NS-Verbrechen letztendlich historisch einordnen und bewerten?

Die Übung bietet neben der inhaltlichen Bearbeitung des Themas auch eine praktische Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Bei Interesse der TeilnehmerInnen ist ein Besuch im Hauptstaatsarchiv möglich, um sich mit Archivarbeit im Allgemeinen und der Gerichtsakte als Quelle im Besonderen vertraut zu machen.

Literatur:

Paul, Gerhard (Hg.): Die Täter der Shoah. Fanatische Nationalsozialisten oder ganz normale Deutsche?, Göttingen 2002.

Wamhof, Georg (Hg.): Das Gericht als Tribunal oder: Wie der NS-Vergangenheit der Prozess gemacht wurde, Veröffentlichung des Zeitgeschichtlichen Arbeitskreises Niedersachsen 25, Göttingen 2008.

Weckel, Ulrike / Wolfrum, Edgar (Hg.): "Bestien" und "Befehlsempfänger", Frauen und Männer in NS-Prozessen nach 1945, Göttingen 2003.

Zimmermann, Volker: NS-Täter vor Gericht, Düsseldorf und die Strafprozesse wegen nationalsozialistischer Gewaltverbrechen, Bd. 10, Reihe Juristische Zeitgeschichte NRW, Hg.: Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit der Mahn- und Gedenkstätte der Landeshauptstadt Düsseldorf, Düsseldorf 2001.

Übung / Tutorial

Die friedliche Nutzung der Kernenergie in der Bundesrepublik vom 5.5.1955 bis zum 26.4.1986 /

Rusinek

The Peaceful Use of Atomic Energy in Western Germany from May 5th 1955 to April 26th 1986

Mo 18-20 (2stündig)

BA: Aufbaumodul Neuzeit, Themenmodul 1-4

MA: Mastermodul
Studium Universale: ja (2 CP)

Das Thema lässt sich zeitlich gut eingrenzen: Ab dem 5.5.1955 war es der Bundesrepublik wieder gestattet, Forschungen auf dem Sektor der friedlichen Kernenergienutzung durchzuführen - eine beispiellose Atomeuphorie begann. Am 26. April 1986 ereignete sich die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl - ein beispielloses Schreckensdatum der friedlichen Kernenergienutzung. Unsere Befassung wird sich nicht auf Reaktoren und Neutronen beschränken. Diese wissenschaftlich-technischen Aspekte werden als Einführung jedoch unverzichtbar sein. Denn wir wollen wissen, worüber wir reden.

Zwei Bögen werden gespannt:

- Vom Reaktor zur Wissenschaft, Industrie, politischer (Protest-)Kultur und ‚hoher‘ Politik.
- Vom Reaktor zu den internationalen politischen und Wissenschaftsbeziehungen.

Zur publizistischen Bewertung des Tschernobyl-Ereignisses stehen uns die gesamten follow-ups der deutsch-sprachigen Presse für die Zeit vom 30. April bis zum 19. August 1986 zur Verfügung (5 Bde.), so dass die Veranstaltung auch für Studierende der Medienwissenschaften von Interesse ist.

Wenn gewünscht, können wir einen (stillgelegten!) Reaktor besichtigen.

Literatur:

Franz-Josef Brüggemeier, Tschernobyl, 26. April 1986, München 1998 (20. Tage im 20. Jahrhundert),
Bernhard Mittermaier, Bernd-A.Rusinek (Hg.), Leo Brandt. Ingenieur – Wissenschaftsförderer – Visionär, Forschungszentrum Jülich 2009 (General Band Volume 6)
Bernd-A.Rusinek, Das Forschungszentrum. Eine Geschichte der Kernforschungsanlage Jülich von ihrer Gründung bis 1980, Ffm., New York 1996 (Studien zur Geschichte der deutschen Großforschungseinrichtungen / Max-Planck-Institut für Geschichte)

Proseminar / Seminar

Von der Wende bis zur Wiedervereinigung – Deutschland 1989/90

From „Wende“ to Reunification – Germany in 1989/90

Dozent: Kiechle

2-stündig

Di 16-18

Teilnehmerzahl: 30 (mit Teilnehmerbegrenzung)

BA neu: Aufbaumodul Neuzeit

Studium Universale: Nein

Beginn: 13.04.2010

Zwanzig Jahre nach dem Fall der Mauer erlaubt die zeitliche Distanz, auch vor der Öffnung der bundesdeutschen Archive die Ereignisse und Protagonisten der so genannten „Wendezeit“ aus historischer Sicht in den Blick zu nehmen. Das letzte Jahr der DDR von der friedlichen Revolution im Herbst 1989 bis zur Wiedervereinigung im Herbst 1990 soll im Seminar nicht nur anhand der Fachliteratur, sondern auch durch die Beschäftigung mit Quellen unterschiedlicher Perspek-

tiven nachvollzogen werden. Dabei ist die Frage zu stellen, welche Quellengattungen heute noch nicht zugänglich sind.

Neben der inhaltlichen Arbeit wird auch die Vermittlung grundlegender Methoden und Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens eine zentrale Rolle spielen.

Literatur:

Kowalczuk, Ilko-Sascha: Endspiel. Die Revolution von 1989 in der DDR, 2., durchges. Aufl., München 2009.

Neubert, Ehrhart: Unsere Revolution. Die Geschichte der Jahre 1989/90, München [u.a.] 2008.

Rödter, Andreas: Deutschland einig Vaterland. Die Geschichte der Wiedervereinigung, München 2009.

Timmer, Karsten: Vom Aufbruch zum Umbruch. Die Bürgerbewegung in der DDR 1989, Göttingen 2000.

Projektseminar / Projektforum

Ausstellung zur Geschichte des Nach- und Raubdrucks vom 18. Jahrhundert bis zur digitalen Revolution

Exhibition: History of Book Piracy since 18th Century to the digital Revolution

Dozentin: Götz v. Olenhusen

2-stündig

Fr 16-18 und Blockveranstaltung Fr. 16.4. 16-20 Uhr und Sa. 17.04. 10-14 Uhr

BA: Praxismodul

Master: Projektmodul

Beginn: 16.04.2010

In dem Projekt-/Masterseminar geht es um Konzeption, Vorbereitung und Umsetzung einer Wanderausstellung zu kommerziellen und politischen Raubdruckbewegungen im Spannungsfeld von Entstehung, Wandel und aktueller Krise des modernen Urheberrechts. Die Spannweite reicht von der Geschichte des Nachdrucks im 18. und 19. Jahrhunderts bis zu aktuellen Problemen (Digitalisierungsprojekte von Google und Open Access).

Im Mittelpunkt steht die politisch motivierte Raubdruckbewegung der Jahre 1965-1975 (Raubdrucke der Studentenbewegung; Kollektivverlage; linker Buchvertrieb; linke Buchläden), die unter dem Motto „Zerschlagt das bürgerliche Copyright“ die einschlägige Theoriebasis zugänglich machte. Als Quellen und Exponate stehen in Düsseldorf eine große Raubdrucksammlung und ein Archiv im Privatbesitz zur Verfügung.

Das Seminar beginnt am 17.04.2010 mit einem Blockseminar (Fr 16-20 und Sa 10-14), in dem in das Thema eingeführt und Einzel- und Gruppenarbeiten bzw. -aufgaben angeboten werden. Das Seminar findet nicht jeden Freitag statt, sondern die Zeit 16-18 ist als „jour fixe“ und Gruppenkoordinationstermin vorgesehen.

Das Projekt ist auf ein Jahr konzipiert, wobei die Teilprojekte (auch in Form von Teamprojekten) auch nach einem Semester abgeschlossen werden können.

Literatur

Clemens Albrecht, Die intellektuelle Gründung der Bundesrepublik. Eine Wirkungsgeschichte der Frankfurter Schule. Frankfurt/Main [u.a.] 1999;

Robert Darnton, Die Wissenschaft des Raubdrucks. Ein zentrales Element im Verlagswesen des 18. Jahrhunderts, München 2003;

ders., Glänzende Geschäfte. Die Verbreitung von Diderots Encyclopedie oder: Wie verkauft man Wissen mit Gewinn? Berlin 1993;
 ders., The forbidden best-sellers of pre-revolutionary France, New York, NY [u.a.] 1996;
 Ludwig Gieseke, Vom Privileg zum Urheberrecht. Die Entwicklung des Urheberrechts in Deutschland bis 1845, Baden-Baden 1995;
 Albrecht Götz von Olenhusen, Handbuch der Raubdrucke. Bibliographie, Bericht, Dokumente Freiburg i. Br. 2002. - 1 CD-ROM.

Projektseminar

Jüdische Geschichte (Düsseldorf 1933 – 1945)

Jewish History (Düsseldorf 1933-1945)

Dozent: Kieselbach

2-stündig

Mo 11-13

BA: Praxismodul

Beginn: 12.04.2010

1933 lebten in Düsseldorf rund 5000 Juden. Diejenigen von ihnen, die sich nicht durch Flucht, Emigration oder Untertauchen den Repressalien der Nazis entziehen konnten, wurden von Beginn des Krieges an in die verschiedenen Lager im Osten verschleppt. Nur 55 kehrten nach dem Untergang des Dritten Reiches in die zerstörte Stadt zurück.

Zeugnisse ihres Lebens liegen unter anderem im Hauptstaatsarchiv, im Stadtarchiv und im Archiv der Mahn- und Gedenkstätte der Stadt Düsseldorf.

Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmer mit der Düsseldorfer Archivlandschaft vertraut zu machen und ihnen durch selbstständige Recherche und Arbeit mit den Quellen konkrete Einblicke in die jüdische Lebenswirklichkeit jener Jahre zu ermöglichen.

Hierzu sollen unter anderem die Akten der Düsseldorfer Gestapo, die Bestände des Amts-, des Land- und des Oberlandesgerichtes und der Staatsanwaltschaften, wie auch Bestände der Devisenstelle beim Landesfinanzamt / Oberfinanzpräsidenten Düsseldorf eingesehen werden.

Das Seminar baut auf einem vorangegangenen Projektseminar auf, bei dem bereits einschlägige Recherchen getätigt wurden. Diese sollen nun vertieft oder ergänzt werden. Der Schwerpunkt des Seminars liegt in der praktischen (Recherche-)Arbeit der Teilnehmer in den Archiven, die weitestgehend selbstständig – in Einzelarbeit oder in kleinen Gruppen – durchgeführt werden soll.

Als Ergebnis soll eine Quellenedition zum Thema erstellt werden.

Literatur:

Beck Friedrich, Henning Eckhart (Hrsg.): Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften. 4. durchgesehene Aufl. Köln/Weimar/Wien 2004.

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf (Hrsg.): Die Bestände des Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchivs. Kurzübersicht. 3. Aufl. Düsseldorf 1994.

Schmidt, Herbert: Der Elendsweg der Düsseldorfer Juden. Chronologie des Schreckens 1933-1945. Düsseldorf 2005.

Schmidt, Herbert: „Rassenschande“ vor Düsseldorfer Gerichten 1935 bis 1945. Eine Dokumentation. Essen 2003.

Zimmermann, Volker: NS-Täter vor Gericht. Düsseldorf und die Strafprozesse wegen nationalsozialistischer Gewaltverbrechen, Düsseldorf 2001.

Hauptseminar / Seminar for advanced students

1929

1929

Dozentin: Götz v. Olenhusen

2-stündig

Mi 11-13

BA: Themenmodul 1-4

Master: Mastermodul

Beginn: 14.04.2010

Gefragt werden soll, welche Bedeutung der Politik, Wirtschaft und Kultur des Deutschen Reiches der Jahre 1929/30 in der Historiographie jeweils zugeschrieben wird. Die Frage, ob die Weimarer Republik bereits 1930 gescheitert war, wird in der Forschung ebenso unterschiedlich beantwortet wie die Fragen nach den Ursachen des Scheiterns. Die Konzentration auf zwei Jahre erlaubt eine quellenintensive Überprüfung verschiedener methodischer Zugänge, Ansätze und Thesen.

Literatur

Stefan Andriopoulos (Hrsg.), 1929 - Beiträge zur Archäologie der Medien, Frankfurt am Main 2002

Moritz Föllme (Hg.), Die "Krise" der Weimarer Republik. Zur Kritik eines Deutungsmusters, Frankfurt am Main [u.a.] 2005;

Dieter Gessner, Die Weimarer Republik, (=Kontroversen um die Geschichte), 2., durchges. Aufl. Darmstadt 2005;

Eberhard Kolb, Die Weimarer Republik, 7., durchges. und erw. Aufl., München 2009;

Gunther Mai, Die Weimarer Republik, München 2009;

Reiner Marcowitz, Die Weimarer Republik 1929 – 1933, 2., überarb. und bibliogr. erg. Aufl., Darmstadt 2007;

Horst Möller, Die Weimarer Republik. Eine unvollendete Demokratie, 8. Aufl., München, 2006;

Hans Mommsen, Aufstieg und Untergang der Republik von Weimar. 1918 – 1933, 2. Aufl., München 2004;

Ernst Nolte, Die Weimarer Republik. Demokratie zwischen Lenin und Hitler, München 2006;

Detlev J. K. Peukert, Die Weimarer Republik. Krisenjahre der klassischen Moderne Frankfurt am Main 1987;

Gregor Streim, Einführung in die Literatur der Weimarer Republik, Darmstadt 2009;

Hans-Ulrich Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte Bd. 4: Vom Beginn des Ersten Weltkriegs bis zur Gründung der beiden deutschen Staaten 1914 – 1949, 3. Aufl., München 2008;

Heinrich August Winkler, Weimar 1918 – 1933. Die Geschichte der ersten deutschen Demokratie, 4., durchges. Aufl., München 2005.

Masterseminar

Filmpropaganda 1914-1945

Filmpropaganda 1914-1945

Dozentin: Götz v. Olenhusen

4-stündig

Mo 16-20

Master: Mastermodul

Beginn: 12.4.2010

Kriegs- und Antikriegsfilme sowie Kriegsdarstellungen in Dokumentar- und Spielfilmen zwischen den beiden Weltkriegen sind ebenso Quellengrundlage des Seminars wie Filme, die auf Versöhnung der Protagonisten des Ersten Weltkrieges zielen und/oder alte und neue Feindbilder transportieren.

Auf der methodischen Ebene wird es um Propagandadefinitionen und Zuschreibungen von Propaganda gehen. In aller Regel werden Kriegsfilme als Propaganda eingestuft, während Antikriegsfilme dabei ausgeklammert bleiben, obwohl die Grenze keineswegs immer leicht zu ziehen ist.

Literatur

Robert Davenport, *The encyclopedia of war movies. The authoritative guide to movies about wars of the twentieth century*, New York 2004

Heinz-B. Heller (Hrsg.), *All quiet on the genre front? Zur Praxis und Theorie des Kriegsfilms*, Marburg 2007;

Bianca Raabe, *Filmkriege? Visualisierungsformen gewaltsamer Konflikte*, Marburg 2009;

Peter C. Rollins, John E. O'Connor (Hg.), *Why we fought. America's wars in film and history*, Lexington, Ky. 2008 (=Film & history);

Thomas F. Schneider (Hg.), *"Huns" vs. "Corned beef". Representations of the other in American and German literature and film on World War I*, Göttingen 2007.

Oberseminar/Master Forum / Research Seminar

Kolloquium für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen

Dozentin: Götz v. Olenhusen

Di 18-20 (14-täglich)

Beginn: wird noch bekannt gegeben

Historisches Seminar V Geschichte und Kulturen Osteuropas

Prof. Dr. Beate Fieseler	23.31.05.62	Tel. 0211-81-12928
Dr. Ute Caumanns	23.31.05.65	Tel.: 0211-81-14559
Dr. Walter Dausch	23.31.02.25	Tel.: 0211-81-14207
PD Dr. Alexander Litschev	23.31.05.63	Tel.: 0211-81-14086
PD Dr. Michael Esch	23.31.02.25	Tel.: 0211-81-14207
Thorsten Pomian, M.A.	23.31.05.65	Tel.: 0211-81-14559
<i>Sekretariat:</i>		
Christiane Bruch, M.A.	23.31.05.64	Tel.: 0211-81-11509
em. Univ.-Prof. Dr. Hans Hecker	23.31.05.64	Tel.: 0211-81-12928

Einführungsvorlesung / *Introductory Lecture:*

Einführung in die Geschichte Russlands und der Sowjetunion

Fieseler

Introduction to the History of Russia and the Soviet Union

Mi 9-11 (2stündig)

BA neu: Basismodul Osteuropa

Studium Universale: nein

Beginn: 21.04.2010

Die Vorlesung dient in erster Linie der Einführung in die Geschichte Russlands und der Sowjetunion im Rahmen des BA-Studiums Geschichte. Sie gibt einen Überblick über die Geschichte Russlands/der Sowjetunion vom Mittelalter bis zum Zusammenbruch des Regimes im Jahr 1991. Zu dieser Vorlesung gehört der Grundkurs: Einführung in die Osteuropäische Geschichte. Die Vorlesung ist zwar für die BA-Studierenden konzipiert, steht jedoch auch den Interessenten aus den Magister- und Staatsexamen-Studiengängen offen.

Einführende Literatur:

EMELIANTSEVA, Ekaterina; MALZ, Arié; URSPRUNG, Daniel: Einführung in die Osteuropäische Geschichte. Zürich 2008.

Grundkurse / *Introductory Lecture Tutorials:*

Einführung in die Osteuropäische Geschichte

Introduction to the History of Eastern Europe

Der Grundkurs ist Teil der zweigliedrigen Einführung in die osteuropäische Geschichte. Die Teilnehmer erarbeiten in diesem Kurs Basisinformationen zur Geschichte Ostmittel- und Südosteuropas vom Mittelalter bis zur Gegenwart, während sich die Vorlesung auf die Geschichte Russlands und der Sowjetunion konzentriert. Insgesamt stehen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Entwicklung der multinationalen Reiche, der einzelnen Regionen und Nationen im Vordergrund. Von den Studierenden wird eine intensive Mitarbeit im Kurs selbst, regelmäßige vorbereitende Lektüre einschlägiger Texte sowie das Verfassen kurzer Referate erwartet.

Einführende Literatur:

EMELIANTSEVA, Ekaterina; MALZ, Arié; URSPRUNG, Daniel: Einführung in die Osteuropäische Geschichte. Zürich 2008.

Zur begleitenden Lektüre und ggf. Anschaffung wird ein großer historischer Atlas dringend empfohlen. Geeignet sind z.B.:

MAGOCSI, Paul Robert: Historical Atlas of Central Europe. Seattle 2002.

PUTZGER – Historischer Weltatlas. 103. Aufl., Berlin 2006.

Grundkurs

Fieseler

Einführung in die Geschichte Osteuropas

Basic Course: Introduction to the History of Eastern Europe

Di 9-11 (2stündig)

Maximale Teilnehmer: 30

BA neu: Basismodul Osteuropa

Studium Universale: nein

Beginn: 20.04.2010

Grundkurs

Fieseler

Einführung in die Geschichte Osteuropas

Basic Course: Introduction to the History of Eastern Europe

Do 16-18 (2stündig)

Maximale Teilnehmer: 30

BA neu: Basismodul Osteuropa

Studium Universale: nein

Beginn: 15.04.2010

Grundkurs

Caumanns

Einführung in die Geschichte Osteuropas

Basic Course: Introduction to the History of Eastern Europe

Di 11-13 (2stündig)

Maximale Teilnehmer: 30

BA neu: Basismodul Osteuropa

Studium Universale: nein

Beginn: 20.04.2010

Grundkurs

Caumanns

Einführung in die Geschichte Osteuropas

Basic Course: Introduction to the History of Eastern Europe

Mo 16-18 (2stündig)

Maximale Teilnehmer: 30

BA neu: Basismodul Osteuropa

Studium Universale: nein

Beginn: 19.04.2010

Grundkurs

Pomian

Einführung in die Geschichte Osteuropas

Basic Course: Introduction to the History of Eastern Europe

Do 9-11 (2stündig)

Maximale Teilnehmer: 30

BA neu: Basismodul Osteuropa

Studium Universale: nein

Beginn: 15.04.2010

Grundkurs

Pomian

Einführung in die Geschichte Osteuropas

Basic Course: Introduction to the History of Eastern Europe

Do 14-16 (2stündig)

Maximale Teilnehmer: 30

BA neu: Basismodul Osteuropa

Studium Universale: nein

Beginn: 15.04.2010

Vorlesung/Lecture**Diktaturen auf dem Balkan im 20. Jahrhundert**

Litschev

Dictatorships on the Balkans in the 20th Century

Di 16-18 (2stündig)

BA: Aufbaumodul Neuzeit

Master: Mastermodul

Studium Universale: 2 CP

Beginn: 20.04.2010

Die stürmische Geschichte der Balkanländer im 20. Jahrhundert ist stark von Kriegen, sozialen und politischen Konflikten und insbesondere von Diktaturen aller Art – königlichen, militärischen, faschistoiden und kommunistischen – geprägt. Die ständige Transformation der instabilen Macht- und Herrschaftsstrukturen wurde oft von Verschwörungen, Abdankungen, politischen Attentaten, Verfolgungen und Ermordungen begleitet. Die Vorlesung soll einen Überblick über die wichtigsten sozialen, politischen und ideologischen Aspekte der Entstehung, Organisation und Machtausübung dieser Diktaturen in vergleichender Perspektive liefern.

Einführende Literatur:

Oberländer, A. (Hrsg.): *Autoritäre Regime in Ostmitteleuropa 1919-1944*, 1995Fischer, B. (Hrsg.): *Balkan Strongmen. Dictators and Authoritarian Rule in Southeast Europe*, 2007.Hory, M./M. Broszat: *Der kroatische Ustascha-Staat 1941-1945*, 1965.Creuzberger, St. (Hrsg.): *Gleichschaltung unter Stalin?* 2002.**Übung/Tutorial**

Einführung in das Studium der Geschichte

Caumanns

Introduction to the Study of History

Mo 9-11 (1stündig, 14tägig)

BA: Methoden und Vermittlung

TN: 20

Studium Universale: nein

2 CPs: nur bei Besuch der Übung über die zwei Semester

Beginn: 19.04.2010

Die Übung wendet sich an Erstsemester und möchte ihnen in der Phase des Studienbeginns sowohl fachliche als auch persönliche Orientierung bieten. Die Dozenten und die Studierenden beschäftigen sich mit drei zentralen Fragen: „Was ist Geschichte?“ „Wozu Geschichte?“ „In welchen Berufsfeldern können Historiker arbeiten?“

Die Übung erstreckt sich im 14täglichen Rhythmus über zwei Semester.

2 Kreditpunkte werden nur vergeben, wenn die Übung über die gesamten zwei Semester regelmäßig besucht wurde.

Übung/ Tutorial**Die kommunistischen Parteien Südosteuropas 1918-1945**

Daugsch

Di 14-16 (2stdg.)

BA Aufbaumodul Neuzeit, Themenmodul 1, 3, 4

MA Mastermodul

Studium Universale: ja, 2 CPs

Beginn: 13.04.2010

Die Veranstaltung thematisiert Entstehung und Rolle von sozialen Bewegungen, die nach 1945 zu staatstragenden Parteien mit politischer Monopolstellung in ihren Ländern wurden. Ausgehend vom Einfluss der Oktoberrevolution 1917 auf sozialdemokratische Bewegungen mit unterschiedlichen Traditionen in Albanien, Bulgarien, Griechenland, den Ländern, aus denen sich Jugoslawien bildete, Rumänien, der Türkei und von einer gescheiterten Revolution (Ungarn 1919), soll die Entwicklung der kommunistischen Parteien Südosteuropas vor dem Hintergrund ihrer widerspruchreichen Existenzbedingungen - internationale Verbindungen (Komintern, kommunistische Balkanföderation) und nationale Bedingtheit: Nationalitäten - und Agrarfrage, Richtungskämpfe angesichts von Verfolgung und Illegalität im Inneren und stalinistischen Säuberungen im Exil, Partisanenkämpfe während des Zweiten Weltkrieges - nachgezeichnet werden.

Im Vordergrund der praktischen Arbeit steht die Beschäftigung mit in unterschiedlicher Form veröffentlichtem Quellenmaterial und die Einführung in die zu diesem Thema beträchtliche sehr heterogene Literatur. In diesem Zusammenhang ist eine Exkursion nach Bochum ins Institut für Soziale Beziehungen (ISB) geplant.

Masterseminar/Hauptseminar / Seminar for advances students**Die Erste Tschechoslowakische Republik, 1918/19-1938/39**

Fieseler

Czechoslovakia: The First Republic, 1918/19-1939/39

Di 11-13 (2stündig)

TN: 25

BA: Themenmodul 1-4
 Master: Mastermodul I, II
 Studium Universale: nein
 CP: zwei
 Beginn: 20.04.2010

Als 1918/19 die Erste Tschechoslowakische Republik entstand, wurden dem neuen Staatsgebilde, dessen Grenzen nach strategischen, nicht nach ethnischen Gesichtspunkten festgelegt worden waren, außer dem „tschechoslowakischen Staatsvolk“ fast 5 Mio. Deutsche, Ungarn, Ruthenen und Polen eingegliedert. Verschiedene Versuche zur Entschärfung der daraus resultierenden Nationalitätenprobleme ebenso wie die tieferen Ursachen ihres Scheiterns sollen im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen.

Behandelt werden aber auch ausgewählte Themen aus der Sozial-, Parteien-, Gesellschafts-, Kultur- und Geschlechtergeschichte des neuen Staates bis zu seiner Liquidierung im März 1939.

Literatur zur Einführung:

Richard Crampton: *Eastern Europe in the Twentieth Century – and After*, London/New York 1997.

Jörg K. Hoensch: *Geschichte der Tschechoslowakei*, Stuttgart u.a. 1992.

Norman Stone and Eduard Strouhal (Hrsg.): *Czechoslovakia: Crossroads and Crises, 1918-1988*, New York 1989.

Masterseminar/Hauptseminar / Seminar for advanced students

Wieder gut machen? Der Umgang mit staatlichen Massenverbrechen im 20 Jahrhundert

Making things right? Handling State-Induced Mass Crimes in the 20th Century

Dozent: Esch

Do 11-13 (2stdg.)

BA-Themenmoul: 1, 3, 4

Master: Mastermodul

Studium Universale: nein

Beginn: 15.04 2010

„Wiedergutmachung“ bezeichnet eine spezifische Form, in der staatlich organisierte Gemeinwesen mehr oder minder unmittelbar vorangegangene staatlich organisierte und/oder durchgeführte Massenverbrechen zu bewältigen. Sie berührt also Fragen der Vergangenheitsbewältigung – als Redefinition von Gesellschaft nach einem beendeten Unrechtszustand –, der Restitution – als Wiedereinsetzung in einen zuvor aberkannten juristischen Zustand (als Staatsbürger, Eigentümer usw.) sowie – als Versöhnungsgeste – der sozialen und kulturellen Konstruktion von Gesellschaft.

Als Modellfall – im positiven wie negativen Sinne – gilt der der historiographische und materielle Umgang mit den Verbrechen des nationalsozialistischen Deutschland, in der BRD: Einerseits gilt die Entschädigungspraxis, die 1956 im Bundesentschädigungsgesetz systematisiert wurde, als ein wesentlicher Bestandteil der insgesamt als erfolgreich angesehenen Vergangenheitsbewältigung und den Übergang zur parlamentarischen Demokratie. In ähnlicher Weise wurde in den Diskussionen um den 2+4-Vertrag und die Vereinigung der beiden deutschen Staaten eine zumindest symbolische Geste gegenüber den bislang nicht entschädigten NS-Opfern in Ost- und Ostmitteleuropa als Voraussetzung dafür angesehen, den neuen deutschen Staat als nun vollwertiges Mitglied der Völkergemeinschaft aus den letzten Resten alliierter Kuratel zu entlassen.

Andererseits verstummen auch nach den letzten Leistungen an NS-Opfer – den Zahlungen an ZwangsarbeiterInnen aus der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“ – nicht die Stimmen, die der deutschen Entschädigungspolitik vorwarfen, ungerecht und unzureichend zu sein. Spätestens die parallelen Diskussionen um eine Entschädigung für Zwangsarbeit im NS und Wiedergutmachungsleistungen für deutsche Kriegsgefangene bzw. Vertriebene zeigen aber, dass die Entscheidung, wer für was entschädigt werden soll, welches Unrecht als ein anzuerkennendes und (materiell) wieder gut zu machendes gelten soll, auf einer komplexen Mischung von moralischen, geschichts- und nicht zuletzt realpolitischen Prämissen beruht, deren genauere Untersuchung lohnenswert erscheint.

Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, welche Faktoren und Akteure für die Art und Weise verantwortlich sind, in denen staatliche Gemeinwesen mit von ihnen oder ihren Vorgängern begangenen Massenverbrechen umgehen. Dabei können und sollen neben dem deutschen Fall weitere Beispiele in den Blick genommen werden: Etwa die Reprivatisierung nach dem Untergang der realsozialistischen Staaten 1989; die Behandlung der nordamerikanischen Indianer und Sklaven; die (ausgebliebene) Bewältigung der Völkermorde in der Türkei 1915, Rwanda 1994, Deutsch-Südwestafrika 1904-6; der Umgang mit dem europäischen Kolonialismus ab den 1960er Jahren; der Umgang mit den Massakern nach der Teilung Indiens 1947.

Von den TeilnehmerInnen wird die Lektüre der vereinbarten Texte, die aktive Beteiligung an den Diskussionen und (unabhängig von einem evtl. Leistungsnachweis) die Übernahme eines Referates erwartet. Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt, weitere Sprachkenntnisse sind erwünscht.

Vorbereitende Literatur:

Constantin Goschler, Schuld und Schulden. Die Politik der Wiedergutmachung für NS-Verfolgte seit 1945, Göttingen 2005.

Hans Günter Hockerts / Claudia Moisel / Tobias Winstel (Hgg.): Grenzen der Wiedergutmachung. Die Entschädigung für NS-Verfolgte in West- und Osteuropa 1945-2000, Göttingen 2006.
John Torpey (Hrsg.), Politics and the Past. On Repairing Historical Injustices, Lanham 2003.

Oberseminar/Masterforum / Research Seminar

Neuere Forschungen zur Geschichte des östlichen Europa

Fieseler

Di 18-20 (2stdg. 14tägl.)

Das Oberseminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende, Examenskandidaten und Doktoranden. Es werden laufende Qualifikationsarbeiten und Forschungsprojekte - auch in Form von Gastvorträgen - vorgestellt und diskutiert. Behandelt werden außerdem wissenschaftliche Neuerscheinungen und für HistorikerInnen relevante Spielfilme aus Osteuropa.

Oberseminar/Masterforum / Research Seminar

Forum Neuzeit

Krumeich/Fieseler/Nonn/Hilger/Götz von Olenhusen

Not und Überfluss – Ordnungen des Bedarfs

Di 18-20 (14tägl.)

Im Forum Neuzeit präsentieren auswärtige und Düsseldorfer Referenten aktuelle Fragestellungen und stellen ihre Forschungen zur Diskussion. Die Veranstaltung ist offen für Interessierte aller Semester!

Sprachkurse/Language Courses:

Intensivkurs Russisch für Historiker

Daugsch

Intensive Course Russian for Historians

Di + Mi 16-18 (4stündig)

BA + Master: fachübergreifender Wahlpflichtbereich

Studium Universale: ja, 2 CPs

Beginn: 13.04.2010

Der Kurs soll den im Wintersemester 2009/2010 begonnenen Anfängerkurs fortsetzen, an dessen Absolventen er sich wendet (bzw. an Hörerinnen und Hörer mit entsprechenden Vorkenntnissen). Weiterhin soll in die Besonderheiten des wissenschaftlichen Sprachgebrauchs eingeführt werden. Ziel des Kurses bleibt es, die Fähigkeit zu grammatischer und syntaktischer Erschließung von fachwissenschaftlichen historischen, gesellschaftswissenschaftlichen und politischen Texten zu erreichen. Er dient der Vorbereitung auf die in der Studienordnung vorgesehene Sprachklausur.

Literatur:

Wie im vergangenen Semester: Albrecht Martiny, Christa Hiller: Russisch für Historiker und Sozialwissenschaftler: Kurs zum Erwerb der Lesefähigkeit zeitgeschichtlicher und sozialwissenschaftlicher Texte. (ISBN 3872761838, in der ULB in begrenzter Anzahl vorhanden).

Darüber hinaus werden aktuelle Lehrmaterialien bereitgestellt.

Lektürekurs / Language Tutorial

Polnisch für Historiker

Daugsch

Reading Polish

Mo 14-16 (2stündig)

BA + Master: Fachübergreifender Wahlpflichtbereich

Studium Universale, ja, 2 CPs

Beginn: 12.04.2010

Der Kurs wendet sich an Hörerinnen und Hörer mit Vorkenntnissen des Polnischen. Es werden ausgewählte fachwissenschaftliche historische, gesellschaftswissenschaftliche und politische Texte sowie Pressepublikationen, evtl. auch belletristische Texte gelesen. Der Kurs dient der Vorbereitung auf die in der Studienordnung vorgesehenen Sprachklausur.

Literatur:

Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Lektürekurs / Language Tutorial

Tschechisch für Historiker – Lektüre-Aufbaukurs für Fortgeschrittene

Kurzová

Czech for Students of History – Continuation Course for Advanced Students

Dienstag 14-16 (2stündig)

BA neu: Fächerübergreifender Wahlpflichtbereich
 Master: Fächerübergreifender Wahlpflichtbereich
 Studium Universale: unbegrenzt, 2 CP
 Beginn: 13.04.2010

Dieser Aufbaukurs richtet sich an diejenigen Studierenden, die schon einen Tschechischkurs absolviert haben und ihre Sprachkenntnisse in Wort und Schrift erweitern wollen. Quereinsteiger mit entsprechenden Vorkenntnissen sind selbstverständlich herzlich willkommen. Auch als Vorbereitung für ein Auslandssemester zu empfehlen. Es wird mit verschiedenen Texten gearbeitet, um die Sprache, aber auch die Grammatik und Übersetzung zu üben. Außer mit dem Lehrbuch werden auch anderen Lehrmaterialien wie CD's, Zeitungsausschnitten, Filmen genutzt werden. Bei ausreichenden Sprachkenntnissen kann man am Semesterende die Sprachklausur absolvieren. Weitere Informationen unter der E-Mail-Adresse: dkurzova@yahoo.de.
 Literatur : wird in der ersten Stunde bekanntgegeben

Lehrangebote des Universitätssprachzentrums Sprachkurse für Hörer aller Fakultäten/ Language Tutorial for Students of all Faculties

Tschechisch für Hörer aller Fakultäten – Kurs für Anfänger

Kurzová

Czech for Students of All Faculties – Course for Beginners

Dienstag 11-13 (2stündig)

Erwartete Teilnehmer: 30

BA neu: Fächerübergreifender Wahlpflichtbereich

Master: Fächerübergreifender Wahlpflichtbereich

Studium Universale: unbegrenzt, 2 CP

Beginn: 13.04.2010

Dieser Kurs, der unter anderem durch die im Rahmen der sehr intensiven Partnerschaft mit der Karls-Universität Prag Kontakte der beiden Universitäten unterstützt, wendet sich an Anfänger, die die Fähigkeit erwerben möchten, Einstieg in die Sprache zu schaffen, frei zu sprechen und in alltäglichen Situationen zurecht zu kommen., z.B. bei einem Auslandssemester in Prag. Außer mit dem Lehrbuch wird auch mit anderen Materialien wie CD's, Zeitungsausschnitten, Filmen usw. gearbeitet werden. Weitere Informationen unter der E-Mail-Adresse dkurzova@yahoo.de.
 Literatur: Vítáme Vás, Věra Amorová, Max Hueber Verlag

Russisch II/ Russian II

Daugusch

Mi 14-16 (2stündig), max. 25 Teilnehmer

Geb. 23.21.U1.68

BA neu: Fächerübergreifender Wahlpflichtbereich

Master: Fächerübergreifender Wahlpflichtbereich

Studium Universale: ja

Credit Points: 2

Beginn: 14.04.2010

Dieser Kurs richtet sich an Studierende aus allen Fächern. Ziel des Kurses ist es, den Teilnehmern grundlegende Kenntnisse des zeitgenössischen Russischen zu vermitteln und ihnen dadurch einen Zugang zu weitergehenden Studien zu ermöglichen. Der Schwierigkeitsgrad richtet sich nach den entsprechenden Vorkenntnissen.

Lehrbuch:

Harald Loos/Anatoli Berditschewski: Projekty. Ein Russisch-Lehrwerk für Beruf und Alltag. ISBN 978-3-19004467-2

Polnisch I/ Polish I

Fleischer

Fr 14-16 (2stündig), max. 25 Teilnehmer

Raum wird noch bekanntgegeben

BA neu: Fächerübergreifender Wahlpflichtbereich

Master: Fächerübergreifender Wahlpflichtbereich

Studium Universale: ja

Credit Points: 2

Beginn: 12.04.2010

Der Sprachkurs verfolgt das Ziel, Interessentinnen und Interessenten aller Fakultäten die Fähigkeit zur Lektüre historischer und zeitgeschichtlicher Texte zu vermitteln und ihnen dadurch einen Zugang zur polnischsprachigen Fachliteratur zu ermöglichen. Der Kurs ist für Studierende mit Vorkenntnissen als auch für Anfänger geeignet. Der Schwierigkeitsgrad richtet sich dabei nach den entsprechenden Vorkenntnissen. Der Kurs ist nicht geeignet für TeilnehmerInnen mit muttersprachlichem Hintergrund.

Literatur: Die Literatur wird in der ersten Sitzung des Sprachkurses bekanntgegeben.

Abteilung für Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Susanne Hilger hilger@phil-fak.uni-duesseldorf.de Sprechstunde: Mi 13-14 Uhr	23.31.06.65	Tel: 81-10681
Prof. Dr. Horst A. Wessel Marie-Colinet-Str. 5 40721 Hilden	23.32.05.27	
Prof. Dr. Jörg Vögele voegele@uni-duesseldorf.de Sprechstunde: Di 12:15-13:45 Uhr	23.12.04.441	Tel: 81-13942
Elena Brenk, B.A. Elena.brenk@uni-duesseldorf.de	23.32.05.27	Tel. 81-14022
<i>Sekretariat:</i> Rita Schalong	23.31.06.63	Tel: 81-13020 Fax: 81-12213

Vorlesung / Lecture

„Nicht nur Zechen und Schloten.“

Die Wirtschaftsgeschichte Nordrhein-Westfalens

Hilger

„*Not only coal mines and chimneys*“. *Economic History of North Rhine-Westphalia*

Do 14-16 (2stündig)

BA: Aufbaumodul Neuzeit; Themenmodul 3

Master: Mastermodul

BA BWL: Wahlmodul

Studium universale: 2 CP

Beginn: 22.04.2010

Das Bild vom „schwarzen Revier“, der Industrielandschaft aus Kohle und Stahl, charakterisiert seit Langem die historische Wahrnehmung des größten und einwohnerstärksten Bundeslandes Nordrhein-Westfalen. Doch der Mehrwert der nordrhein-westfälischen Wirtschaftsgeschichte liegt in ihrer Vielfalt, die die wirtschaftlichen Herausforderungen der vergangenen 60 Jahre wie in einem Brennglas abbildet. Dazu gehören die Erfahrungen des strukturellen Wandels von der Agrar- zur Industrie- und schließlich zur so genannten Dienstleistungsgesellschaft ebenso wie die Herausforderungen durch Technisierung und Migration, Deindustrialisierung und Globalisierung.

Wer sind die Gewinner, wer die Verlierer dieses Strukturwandels? Welche neuen Horizonte eröffnen sich für „alte“ Industriestandorte, für die ländlichen Gebiete und für die „Metropolregion Ruhr“? Und wie nehmen die Menschen diese Veränderungen in ihrer unmittelbaren Umwelt wahr? Wie prägt wirtschaftlicher Wandel die Kultur und Identität einer Region? Diese Geschichte vom wirtschaftlichen Wandel und seiner Wahrnehmung wird im Mittelpunkt der Vorlesung stehen.

Die Geschichte Nordrhein-Westfalens beginnt lange vor der Gründung des Bundeslandes im Jahr 1946. Die Annäherung der beiden preußischen Provinzen Rheinland und Westfalen setzte bereits seit 1815 unter landesherrlicher Ägide ein. Die Einführung der Gewerbefreiheit, die Vereinheitlichung von Rechtsprechung, Währung und Maßeinheiten wie auch der Wegfall der Binnenzölle sollten die wirtschaftliche Integration der beiden Territorien ebenso beflügeln wie der unter privatwirtschaftlicher Initiative stehende Ausbau des Eisenbahnwesens. Dies alles trug dazu bei, dass die Zeitgenossen am Ende des 19. Jahrhunderts nur noch in einem Atemzug von „Rheinland-Westfalen“ sprachen. Nach einem Überblick über die historischen Vorläufer des Landes ‚NRW‘ soll im weiteren Verlauf der Bogen zu der Zeit nach der Landesgründung geschlagen werden. Dabei bildet die demographische und sektorale Entwicklung ebenso Schwerpunkte wie die Umweltgeschichte und die internationalen Verflechtungen der nordrhein-westfälischen Wirtschaft.

Einleitende Literatur:

Goch, Stefan (Hg.), Strukturwandel und Strukturpolitik in Nordrhein-Westfalen, Münster 2004.

[Niethammer](#), Lutz, Die Menschen machen ihre Geschichte nicht aus freien Stücken, aber sie machen sie selbst. Einladung zu einer Geschichte des Volkes in NRW, NA Essen 2006.

Nonn, Christoph, Geschichte Nordrhein-Westfalens, München 2009.

Übung / Tutorial

Die Geschichte des Konsums in Deutschland

Brenk

Dienstag 14-16 Uhr (2stündig)

BA: Aufbaumodul Neuzeit; Themenmodul 3

Master: Mastermodul

Beginn: 20.4.2010

Ökonomen und Wirtschaftshistoriker haben traditionell die produzierende Seite der Volkswirtschaft analysiert und die Nachfrageseite vernachlässigt. Seit einigen Jahren aber lässt sich ein Wandel erkennen: Konsumgeschichte, betrachtet aus der Sicht der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, aber auch als Teil der Kulturgeschichte, erlebt einen beachtlichen Aufschwung. Die Ausbildung der Konsumgesellschaft in Deutschland wird dabei von den meisten Historikern mit dem Durchbruch der Industriellen Revolution gleichgesetzt. Das Konsumverhalten änderte sich seit dieser Zeit grundlegend. Allmählich bildete sich eine Konsumgesellschaft heraus. Diese Entwicklung fand in den 1950er Jahren einen strukturellen Abschluss. Mit dem so genannten „Wirtschaftswunder“ wuchs die deutsche Bevölkerung innerhalb weniger Jahre von einer „Zusammenbruchsgesellschaft“, die sie auf das Überleben und die Befriedigung der Grundbedürfnisse zurückgeworfen hatte, zu einer „Massenkonsumgesellschaft“ heran.

Was waren Voraussetzungen für die „Konsumrevolution“? Welche neuen Güter etablierten sich auf dem deutschen Markt? Welche Bedeutung spielt die Ausbildung von neuen Massenmedien? Seit wann gab es Marketing? Diesen und noch weiteren Fragen soll in der Übung nachgegangen werden.

Die Übung wendet sich an Studierende des Bachelor- und Masterstudiums, die ihre Kenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens erweitern und vertiefen wollen. An selbst gewählten Beispielen aus dem Themenbereich sollen die Kenntnisse im Bibliographieren und Vorbereiten auf das wissenschaftliche Schreiben vertieft werden. Die Sitzungen werden dabei in einen thematischen und einen methodischen Block aufgeteilt.

Literatur:

Haupt, Heinz-Gerhard, Die Konsumgesellschaft in Deutschland 1890 – 1990, Frankfurt/Main, 2009.

Kleinschmidt, Christian, Konsum und Konsumgesellschaft, Göttingen 2008.

Siegrist, Hannes (Hg.), Europäische Konsumgeschichte . Zur Gesellschafts- und Kulturgeschichte des Konsums (18. bis 20. Jahrhundert), Frankfurt [u.a.] 1997.

Walter, Rolf (Hg.), Geschichte des Konsums. Erträge der 20. Arbeitstagung der Gesellschaft für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 23. - 26. April 2003 in Greifswald. Stuttgart 2004.

(=Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Bd. 175).

Hauptseminar/ Masterseminar / Seminar for advanced students**Wirtschaftsgeschichte „goes movie“ –****Wirtschaftsgeschichte im (Spiel-)Film**

Hilger

Economic History in Motion Picture

Mi 16-18 (2stündig)

(50 Teiln.)

LPO: B2; BA alt: TMN2-4; BA neu: Themenmodul 2-4

Master: Mastermodul

Studium universale 2 CP

Beginn: 21.04.2010

Wirtschaft besitzt unzählige schillernde Facetten, ist gekennzeichnet von Höhen und Tiefen, von Dramatik und Leidenschaft wie auch, die jüngsten Skandale zeigen es, von Witz, Sex und ‚Crime‘ – kurz, sie ist ein idealer Filmstoff. Das Seminar befasst sich mit ausgewählten Themen der Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte, die seit Aufkommen des Spielfilm-Genres aufgegriffen wurden. Diese können z.B. sein Wirtschaftskrisen, Arbeitslosigkeit, Unternehmertum, Arbeitsleben und Wirtschaftsmoral.

Ausgewählte Spiel- und Fernsehfilme, die auch von den TeilnehmerInnen vorgeschlagen werden können, sollen einerseits mit Hilfe filmanalytischer Techniken rezeptiert und auf der Grundlage der verfügbaren wirtschaftshistorischen Forschungsliteratur auf ihre Darstellung überprüft werden. Mit welchen stilistischen und technischen Mitteln arbeitet der Film? Welche Botschaften vermittelt er zur Auffassung von „Wirtschaft“? Wie werden Akteure in ihrer wirtschaftlichen Rolle dargestellt? Und welchen Interpretationen wirtschaftlicher Verläufe folgt der Film? In welchem Verhältnis stehen Fiktion und Empirie? Diese Fragen sollen in Referaten zu einzelnen Filmbeispielen aufgegriffen werden.

Literatur:

Werner Faulstich, Grundwissen Medien, München, versch. Auflagen

Ders., Grundkurs Filmanalyse, Paderborn 2. A. 2008.

Ders., Filmgeschichte, Paderborn 2005.

Ders. (Hg.), Medienwandel im Industrie- und Massenzeitalter, Göttingen 2004.

Thomas Kuchenbuch, Filmanalyse, Wien, 2. A. 2005.

Hauptseminar / Seminar for advanced students

„Arbeitszeit/Freizeit. Zur Geschichte der Arbeitszeit von der Antike, insbesondere seit dem 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart“

Dozent: Prof. Dr. Horst Wessel

Montag: 16-18 Uhr

Beginn: 19.4.2010

Studiengänge: Bachelor Geschichte (Kern- und Ergänzungsfach), Wahlpflichtbereich; Master Geschichte; Studium Universale

Die aktuelle Diskussion über die Anrechnungsfähigkeit des Bereitschaftsdienstes auf die geleistete Arbeitszeit über längere oder unregulierte Ladenöffnungszeiten, über ein späteres Ausscheiden aus dem Berufsleben bzw. Lebensarbeitszeiten zeigt welche Aktualität dieses Thema auch heute noch besitzt. Dabei hat es zugleich eine ebenso lange wie höchst wechselvolle Geschichte. Von Anfang an wechselten Phasen der aktiven Tätigkeit mit denen der Ruhe bzw., abhängig z.B. von gesellschaftlichem Stand und der wirtschaftlichen Entwicklung, der von der Existenzsicherung unabhängigen Gestaltung einer langfristig wachsenden freien Zeit. Untersucht wird die Entwicklung von Arbeits- und Freizeit vom Altertum bis in die Gegenwart.

Folgende Themen können u.a. in diesem Hauptseminar bearbeitet werden:

- Arbeitszeit und Freizeit vor der Industrialisierung
- Kirchliche und weltliche Feiertage und deren Bedeutung für die Strukturierung von Arbeits- und Freizeit
- Sonntagsarbeit und Feiertagsregelungen sowie Nachtschicht und Überstunden
- Lebensarbeitszeit und Ruhestandssicherung in Vergangenheit und Gegenwart
- Wochen- und Jahresarbeitszeit seit dem 19. Jahrhundert

- Der „normale“ Arbeitstag im Industriebetrieb und in den Dienstleistungsbetrieben sowie in der Landwirtschaft
- Die Arbeitszeitordnungen seit 1938 unter Berücksichtigung der Bestimmungen für Jugendliche, Frauen und Tätige in gesundheitsbelasteten Berufen
- Zeitstudien als zentraler Bestandteil von Arbeitsstudien (Taylorismus/REFA)
- Gleitende Arbeitszeit, Zeitarbeit und moderne Heimarbeit
- Der Acht-Studentag
- „Samstags gehört der Papi mir!“ Der Kampf um die 48-Stunden-Woche
- Die Forderung nach der 35-Stunden-Woche
- Der „Blaue Montag“
- Öffnungszeiten im Einzelhandel
- Der 1. Mai. Der „Tag der Arbeit“ - ein zusätzlicher Feiertag
- Arbeitszeiterfassung (mechanisch und elektronisch, gewerbliche Arbeitnehmer und Angestellte)

Die Ausarbeitungen sollen (einschließlich Quellennachweis) einen Umfang von 25 Seiten (1 1/2-zeilig mit 3 cm Rand) **nicht** überschreiten und spätestens eine Woche vor der jeweiligen Veranstaltung vorliegen.

Einleitende Literatur:

Cross, Gary: Worktime and Industrialisation: An International History, Philadelphia 1988

Deutschmann, Christoph: Der Weg zum Normalarbeitstag. Die Entwicklung der Arbeitszeiten in der deutschen Industrie bis 1918 (Schriftenreihe des Instituts für Sozialforschung), Frankfurt am Main 1985

Pohl, Hans (Hrsg.), Wirtschaftswachstum, Technologie und Arbeitszeit im internationalen Vergleich, Wiesbaden 1983

Ders.(Hrsg.), Die Entwicklung der Lebensarbeitszeit. Festschrift für Dr. Reinhard Freudenberg (Zeitschrift für Unternehmensgeschichte, Beiheft 75), Stuttgart 1992

Scharf, Günter: Geschichte der Arbeitszeitverkürzung (Schriftenreihe der Otto-Brenner-Stiftung), Köln 1987

Schneider, Michael: Streit um die Arbeitszeit. Geschichte des Kampfes um die Arbeitszeit in Deutschland, Köln 1984

Voth, Hans-Joachim: Time and Work in England 1750-1830, Oxford 2000.

Kolloquium für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen/Masterforum Wirtschaftsgeschichte

Colloquium for examination and doctoral candidates "Wirtschaftsgeschichte"

Blockveranstaltung, n.V.

Beginn: nach Vereinbarung.

Master: Mastermodul

Vorgestellt werden laufende Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten sowie Dissertationen zur Wirtschaftsgeschichte.

INSTITUT FÜR GESCHICHTE DER MEDIZIN
(www.uniklinik-duesseldorf.de/medizingeschichte)

Sprechstunden und Studienberatung:

Prof. Dr. Jörg Vögele: Mittwoch, 12:15-13:45

Geb. 23.12, Ebene O4, Zi. 43, Tel. 81-13940 <InstGeschMed@uni-duesseldorf.de>